

# Merseburger Zeitung

Merseburger Zeitung

# Kreisblatt

Merseburger Kurier

Das Jahrgangspreis monatlich 1,10 RM. ...

Das Jahrgangspreis 1,10 RM. ...

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 15 Pf.

Merseburg, Montag, den 4. August 1930

Nummer 180

## Krieg zwischen Staatspartei und Volkspartei.

Der Führer der Demokraten fordert den Führer der Volkspartei zum gleichzeitigen Rücktritt auf. — Entrüstete Ablehnung der Volkspartei. — Erbitterung bei den Demokraten.

Der Führer der neuen „Deutschen Staatspartei“, Koch-Weser, hat an den Führer der Deutschen Volkspartei einen Brief gerichtet, in dem er diesem den Vorschlag macht, daß sie sich beide, Dr. Scholz sowohl wie Dr. Koch-Weser, aneignen der großen Aufgabe, um die es geht, unter Zurückstellung aller persönlichen Gesichtspunkte zurückzuführen und von der Führung zurücktreten müssen, um so den Weg freimachen für die Zusammenfassung der Kräfte der Mitte.

### Die Antwort.

Zu dem Brief Koch-Wesers an Dr. Scholz schreibt die „Nationalliberale Korrespondenz“, der parteiunabhängige Freund der Deutschen Volkspartei: Der Brief bediene den willigen geistigen Zusammenbruch einer politischen Sammelorganisation in der besonderen Form, wie sie von Herrn Koch-Weser aufgestellt und durchgeführt worden sei. Der haarsparteiliche Führer Koch-Weser wolle sich nicht anders mehr zu helfen, als daß er seinen Vorschlag zur Verfügung stelle, nachdem sein Rücktritt bereits sehr deutlich von den entscheidenden demokratischen und haarsparteilichen Stellen und Persönlichkeiten in aller Öffentlichkeit gefordert worden sei.

Es sei aber nicht, nun auch den Rücktritt des Herrn Dr. Scholz zu fordern, obwohl diesem die gesamte Deutsche Volkspartei und vor wenigen Tagen noch der Reichsausschuß einstimmig das uneingeschränkte Vertrauen ausgesprochen hätten.

Personliche Rücksichten seien für Dr. Scholz überhaupt niemals in Frage gekommen. Die Deutschen Demokraten, und des Reichsausschusses Verantwortliche, sich mit dem Führerproblem zu beschäftigen, weil Herr Koch-Weser geschwiegen ist.

Darüber hinaus wird die Deutsche Volkspartei, wenn jetzt die Staatspartei unter anderer Führung zu der Frage der Sammlung und Zusammenfassung eine andere Haltung einnimmt, sicher ohne weiteres bereit sein, mit ihr und den anderen Parteien hierüber zu verhandeln.

Um Scholz wird schiefgestellt, daß die Deutsche Volkspartei niemals an eine Ausschaltung der Volkspartei gedacht habe, vielmehr habe Dr. Scholz sich unverzüglich damit einverstanden erklärt, daß auch Herr Wabraun an den Sammlungsverhandlungen teilnehmen, als Herr Koch-Weser einen solchen Antrag stellte.

### Das Echo bei der Staatspartei

Der „Demokratische Zeitungsdienst“ schreibt: „Die „Nationalliberale Korrespondenz“ nimmt zu dem lokalen und entgegenkommenden Brief von Koch-Weser an Dr. Scholz in unerhöht geschätzter und unglücklich verbundener Form Stellung. Die Deutsche Volkspartei schließt blind vor und hat die ausgesprochene Hand zurück. Jeder Deutsche kann sich jetzt an Hand dieser Antwort ein Urteil bilden, wer verständigungs- und sammlungsbereit ist.“

Holländische Marine in Hamburg.



In Hamburg trafen zwei holländische Torpedoboote zum Besuch ein. Vertreter der Deutschen Marinebesörden bereiteten den holländischen Gästen einen herzlichen Empfang. — Unter Bild zeigt einen deutschen Marineoffizier beim Verlassen der holländischen Boote im Hamburger Hafen.

### Neues in Kürze.

In Sachen „Deutsche Staatspartei“, deren Namen von dem Schriftsteller Jock-Hallen als kein geliebtes Eigentum beantrachtet wird, ist Verhandlungstermin über den Erlaß der einstweiligen Verfügung auf den 16. August vormittags vor dem Landgericht II Berlin anberaumt worden.

Am Sonnabend verstarb in Karlsruhe im 55. Lebensjahre der ehemalige Reichstagsabgeordnete Dr. Ludwig Hans, eines der führenden Mitglieder der Deutschen Demokratischen Partei. Der Verstorbenen gehörte dem Reichstag seit 1912 an. Er war 1919 Mitglied der vorläufigen Volksregierung in Baden und Mitglied der Badener Nationalversammlung.

Die Klage des Deutschenationalen Handelschiffverbandes gegen Arbeit Nordwest wegen angeblicher Verletzung der Arbeitspflicht durch den Abbau der überarbeitsfähigen Besätze wurde vom Arbeitsgericht Düsseldorf abgewiesen, da die Arbeitspflicht durch den vom konjunkturell bedingten Gehaltsabbau nicht verletzt sei. Die Bewertung der Leistungen bei der überarbeitsfähigen Besatzung sei dem Ermessen der einzelnen Werke überlassen und auch abhängig von der jeweiligen wirtschaftlichen Lage.

Das Weihenstepfeler Urteil gegen ein französisches Sportier Gewerkschaft hat in der französischen Presse einen milden Entrüstungssturm ausgelöst. Ein französischer Abgeordneter hat eine Interpellation an Briand gerichtet, auf die er geantwortet, daß die französischen Sportverbände alle Beziehungen zu den deutschen abbrechen. — Was alles die Franzosen in ihrem Siegerhochmut und Deutschen ansetzen haben und zwar nicht nur an taubenstohlfühleren Urteilen, das scheinen die Franzosen ganz zu vergessen.

In der letzten Zeit sind wieder verschiedentlich politische Heberläufer über die deutsche Grenze gekommen. Jetzt hat sich ein polnischer Soldat, dem Verdächtiger im Groß-Bogalun gemeldet, der ansah, daß der Sold in Polen zu gering sei, die Verpflegung und Bekleidung ihm nicht zulaufe, so daß er schamlos heimlich geworden sei. Der schamlos Überlandläufer transportierte den Heberläufer zum nächsten Grenzamt. Auf dem Wege nach dortwärts konnte er gleich noch einen zweiten polnischen Heberläufer in Empfang nehmen.

Auf der Jahresversammlung der englischen Konföderation Vereinigung in Wendles erklärte der frühere Reichspräsident Baldwin, die Erhöhung der Arbeitslosigkeit sei nicht auf die allgemeine Weltkrise zurückzuführen, sondern auf die mangelhaften Verordnungen der Sozialisten und auf die vermehrte Steuerlast.

## Das wahre Gesicht der Sozialisten: „Zum Teufel, Ihr Paß!“

Der Kampfaufmarsch der Berliner Sozialdemokraten, des Reichsbanners und der Kommunisten, den die Reichsbannerpartei anlässlich der Antifriedensdemonstration am Freitagabend über sich ergehen lassen mußte, war eine offene Kampfanlage an das Bürgerium und den bestehenden Staat. Sowohl die Reichsbannerpartei, als auch die Reichsbannerführer in den roten Fahnen des Umzugs mit, und die Transparente und Sprechbühnen stimmten nicht vollkommen überein. Die SPD, gebildet sich fast noch radikaler als die Kommunisten. Ein Sprecher der sozialistischen Arbeiterjugend lautete z. B.:

„Zum Teufel, Ihr Paß!  
Es kommen im Schritt,  
Im Gleichschritt und Tritts  
Die roten Fahnen des Antirades mit!  
In die Front!  
In den Dreck!  
Aussetzen verreckt!“

Ein Nichttransparent der SPD lautete:

„Republik, das ist nicht viel!  
Sozialismus ist unser Ziel!“

Ein anderes Transparent lautete:

„Herans aus der Kirche!  
Religion ist Opium für das Volk!“

An der Spitze dieser sozialdemokratischen Kampfanlage marschierte das Reichsbanner und schmetterte die Internationale. Reichsbannerpartei und die Banner der SPD, vertrieben Propagandablatätter, die zum Austritt aus der christlichen Kirche aufriefen. Beide Parteien, SPD, und KPD, trugen mit Stolz das Abzeichen der Kriegsdienstverweigerer. Der sozialdemokratische Reichsausschuss führte eine Fahne, die eine Antifriedenspropaganda machte.

## Preußen will 10000 Volksschullehrerstellen einsparen.

Zu den Mitteilungen über den Sparerlaß des preussischen Finanzministers vom 1. Juli, der durch Indiskretionen in der Fachpresse der Öffentlichkeit bekannt geworden ist, schreibt der Amtliche Preussische Pressedienst folgendes:

Eine besondere Rolle spielen in der öffentlichen Diskussion die Sparvor schläge im Bereich der Unterrichtsverwaltung. Die darauf bezüglichen Ausführungen des Erlasses lauten: „Ich denke hierbei, um nur ein Beispiel herauszugreifen, an Maßnahmen auf dem Gebiete des Schulwesens, wie die Einschränkung von Volksschullehrerstellen und Zusammenlegung von Klassen der höheren Schulen. Der bald fühlbar werdende Mangel an Nachwuchswahl Volksschullehrern, die Notwendigkeit, den Bau der pädagogischen Akademien bei der Lage der öffentlichen Finanzen möglichst zu freuden, andererseits die im Verhältnis zur Volksschule geringe Klassenfrequenz der Volksschullehrer insbesondere in den Großstädten in Verbindung mit dem Umfange, daß die Kinderzahl in absehbarer Zeit erheblich zurückgeht, müßte es ermöglichen, im Wege eines dreijährigen Programms durch Zusammenlegung von Schritten und Klassen eine Einsparung von 10000 Volksschullehrerstellen zu erzielen.“

Mit allem Nachdruck ist zu unterstreichen, daß dieses Programm keineswegs einen in der 1924 gemachten Form darstellt. Eine Wiederholung der damals getroffenen Maß-

nahmen bleibt vollkommen außer Betracht. Sein Lehrer soll abgebaut werden. Die vorerwähnten Maßnahmen finden ihre Begründung in folgenden Tatsachen:

Es gibt in Preußen gegenwärtig rund 100000 Schüler, und zwar rund 7000 katolische und rund 3000 evangelische. Der Bestand an evangelischen Junglehrern wird im Jahre 1931, der an katholischen Junglehrern im Jahre 1930 aufgebraucht sein. Wie in dem Erlass ausgeführt ist, werden pädagogische Akademien in Zukunft in langwierigerem Tempo geschaffen werden als bisher. Lehrer nachwuchs wird deshalb in den nächsten Jahren in geringem Umfange zur Verfügung liegen. Dazu kommt, daß die Zahl der Schüler weiter zurückgeht, die heute 43 Millionen gegenüber 65 Millionen in der Kriegszeit beträgt (unter Einschluss der abgetrennten Gebiete). Demgegenüber ist die Zahl der Lehrer von 117000 in der Kriegszeit wieder unter Einschluss der abgetrennten Gebiete, auf 111000 gesunken. Die Klassenfrequenz betrug in der Kriegszeit im Durchschnitt 63 gegen 88,7 heute.

Alle diese Momente müssen zu dem Schluß führen, daß eine umfassende Einsparung von Lehrstellen ohne Anwendung irgendwelcher Härten durchaus möglich ist. Schließlich ist nochmals zu betonen, daß der Erlass zunächst nur Vorarbeiten enthält, zu denen die Reformstelle zu nehmen haben, ohne daß damit bereits eine Entscheidung getroffen wurde.

## „Die Befriedigungsannektion muß kommen.“

Der Ansicht zur Förderung einer Annexion aus Anlaß der Abwehrmaßnahmen, der sich leinereit unter Führung von Professor Grimm und Staatspräsident Brüning (früher Regierungspräsident in Merseburg) gebildet hat, wendet sich mit einer Erklärung an die Öffentlichkeit, in der es unter anderem darauf, daß das Annexionsgesetz bei dauerlicherweise infolge der Auflösung des Reichstages nicht mehr verabschiedet werden ist, heißt:

Die Befriedigungsannektion, die eine Annexion der Gerechtigkeit ist, wird und muß kommen.

Der Heiner Ansicht, dem eine große Zahl von Personen aus allen Lagern angehört, die in schwerer Notzeit Träger des aktiven und passiven Kampfes um Rhein und Ruhr waren, bedeutet, daß es nicht möglich war, diese Annexion schon aus Anlaß der Abwehrmaßnahmen zu verwirklichen.

Die sofortige Wiederannexion einiger schon ruhender politischer Prozesse, die das deutsche Volk wieder auf das schärfste in Unruhe versetzen müssen, die ungelöste Lage der Rhein- und Ruhrkämpfer in Zusammenhang mit der Tatsache, daß die Separatisten nicht nur amnestiert sind, sondern auch von Reich und Staat noch belohnt werden, schließt und vor allen Staatsbürgern bevorzugt behandelt werden müssen, auf der anderen Seite die drohende Wiederannexion von Prozessen gegen die Antifriedensfahnen Elemente aus dem Jahrtausend von 1920 beleuchtet historisch die Lage.

Das Annexionsgesetz, das am 2. Juni 1930 im Reichstag mit Zweidrittelmehrheit angenommen wurde, entspricht dem Willen der Überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes.

Der Ansicht erwartet, daß die Lösung der brennenden Annexionsgesetze von allen Beteiligten als vorzüglich behandelt und eine möglichst schnelle erledigende Lösung herbeigeführt wird. Das deutsche Volk braucht in der schweren Lage, in der es sich befindet, Ruhe und Frieden, und kann erwarten, daß die blutigen Sorgen aus einer längst historisch abgeschlossenen Periode, die eine ganze Ausnahmeweile war, endlich abgeschlossen werden.

## Für Einführung der Wahlpflicht.

Die Faktion der Deutschen Volkspartei hat im nächsten Landtag beantragt. Die Regierung zu eruchen, für den Reichstag wählen die Wahlpflicht einzuführen mit der Reichsregierung über die Einführung der allgemeinen Wahlpflicht zu verhandeln.

# Worum es geht in diesem Wahlkampf?

Von Bergasseffor Leopold.

Wir geben nachfolgenden Aufsat zur Information, aber ohne eigene Verantwortung, die Schrift.

Unter dieser Überschrift hat der Landesverband der Deutschnationalen Volkspartei Halle-Merseburg in der letzten Dienstagausgabe der „Saale-Zeitung“ einige Beschlüsse gemacht, die den Wahlerfolg nicht genau treffen und deshalb einige Ergänzungen bedürfen. Herr Schiele sagt:

„Die Einen wollen erklären: nämlich die Ein- und die Mitte. Die Anderen wollen keine Erfüllungspolitik machen, weil sie nicht auf Kosten der Bekämpfung des deutschen Volkes erfüllen wollen.“

Wichtig! Die Einen erklären sich aber wieder in zwei Teile. Die Ein- und die Mitte wollen keine Erfüllungspolitik dadurch ausführen, daß sie für ihre Ziele dort sich einsetzen, wo allen Erfolg erst werden können, nämlich in dem Maßbereich des Staates, während die Anderen in oppositioneller Kritik sich begnügen.

Herr Schiele sagt weiter:

„Die Ein- und die Mitte, Sanierung des Reichshaushalts zwecks Erfüllung. Die Anderen verlangen Revision des Tributplanes, weil vorher Sanierung unmöglich ist.“

Diese Gegenüberstellung ist falsch! Der Reichshaushalt ist nicht bloß wegen der Tributläsen in Unordnung geraten, sondern auch deshalb, weil die sozialistische „emparfite Finanz-, Zoll- und Sozialpolitik“ der Reichshaushalt mit unerschütterlichen Anstrichen belastet hat. Deshalb will der eine Teil der Reichsparteien die Politik nicht mehr der Linken überlassen, sondern erstrebt mit der vernünftigen Mitte zusammen eine Verringerung der gegenwärtigen furchtbaren Mißstände in der Steuer-, Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Auch dieser Teil weiß, daß hinter den Gegenwartsmaßnahmen die Notwendigkeit zur Revision des Tributplanes steht, weil nur nach seiner Verringerung von einer endgültigen Sanierung gesprochen werden kann. Er weiß aber auch, daß die vernünftige Ordnung un-

terer Finanz- und Wirtschaftspolitik im antimarxistischen Sinne die Voraussetzung für die Verringerung des Tributplanes ist.

„Die Ein- und die Mitte wollen der Sanierung mit Hülfe und Staatsmitteln helfen.“

Die Anderen sagen, daß man nicht mit der einen Hand der Landwirtschaft helfen kann, wenn man zugleich mit der anderen Hand den übrigen Berufsständen schwere Erfüllungsgewinnern auferlegt: das ist sowohl finanziell wie politisch unmöglich.

Darauf antwortet die Landwirtschaft: Gäre die Rechte sich von der aktiven Politik im Staate nicht allzu lange fernhalten, dann würde die einseitige Bevorzugung der städtischen Interessen zu Lasten der Landwirtschaft nur nicht möglich gewesen sein. Die Landwirtschaft verlangt heute nicht, daß den anderen Berufsständen schwere Erfüllungsgewinnern auferlegt werden, sondern ist der Meinung, daß bei aktiver Betätigung der landwirtschaftlichen Staatskräfte an der Regierung durch Ersparungen im Reichshaushalt und durch Verringerung der Steuern, vermehrt werden das an der Landwirtschaft benachteiligte Unrecht wieder gutgemacht und dadurch allen anderen Berufsständen starke Unterstützung gewährt werden kann.

Endlich glaubt Herr Schiele die deutsche Not allein auf die Reparationslasten zurückführen zu können! Er schließt mit dem Satz: „Wir aber wollen die unerschöpfliche und unendliche Erfüllungspolitik beenden.“

So einfach lassen die Dinge aber doch nicht! Ein festes gezieltes Unternehmen mit unerschöpflichen Direktoren wird solange nicht helfen können, wo ungelagerten Schuldverpflichtungen sich zu lösen, als es nicht eine Ordnung seiner inneren Verhältnisse erreicht hat.

Wir sind der Meinung, daß wir zunächst den deutschen Staat einer solchen inneren Ordnung zuführen die Pflicht haben. Die Möglichkeit dazu besteht, wenn das antimarxistische Deutschland in folgenden Verhältnissen sich zusammenfindet und wenn die Rechte, also die „Anderen“ ihre Kräfte solcher Aufgabe nicht verlagern.

Seiden ist die dritte große Steuerwelle über eine verarmte Wirtschaft und ein verproletarisierter Volk hervorgegangen. Die Volkswirtschaft hat zur Aufhebung neuer schwerer Lasten sich im Herbst 1924 angeschlossen aus den bisherigen unzulänglichen Sanierungsmaßnahmen der Regierung ergeben.

In seiner Begründung der neuen Steuererhöhungen hat der Reichskammer der Wirtschaftskräfte als entscheidende Ursache unserer wirtschaftlichen Depression und unserer sozialen Not bezeichnet und die Verringerung der Besteuerung im wesentlichen von einer Konjunkturierung der Volkswirtschaft abhängig gemacht. Diese Darstellung scheint uns eine zu einfache Selbstbesetzung von der Verantwortlichkeit zu sein. Wir haben oft genug dargetan, daß die Wirtschaftskräfte in erster Linie auf die verheerende Reparationspolitik und die sozialistisch geführte Wirtschafts- und Innenpolitik zurückzuführen ist, die aus Deutschland immer mehr einen überorganisierten Volkstaat macht.

Untere Wirtschaftskräfte schon während des Young-Kampfes gemacht werden können. Das ist heute — und das ist durch die Worte meines Vorgesetzten ganz besonders betont worden — Wirklichkeit geworden. Die Verringerungen, die die Regierung seit ihrem Amtsantritt gegeben hat, sind nicht in die Tat umgewandelt worden.

Die Agrarverträge, die durch unsere Hilfe im Reichstage durchgesetzt wurden, konnten sich nicht in dem notwendigen Umfang auswirken, weil die Regierung sich einer grundsätzlichen Verringerung unserer Handelskapazität verweigert.

Wir haben die schwere Sorge, daß ebenso wie der unzulängliche Handelsvertrag, auch der vom Kabinett bereits angenommene politische Handelsvertrag mit Hilfe der Sozialdemokratie durchgefallen wird, weil die Regierungsparteien in falscher Einschätzung der durch ihn drohenden Gefahren glauben, sich mit ihm abfinden zu sollen. Das Disprogramm ist in einer Weise veräußert worden, daß man von einer wirklichen Mäßigkeit im Sinne der Wünsche des Herrn Reichspräsidenten nicht mehr sprechen kann. Wenn nicht in-

entschiedener Abkehr von den bisherigen Methoden

eine neue Staats- und wirtschaftspolitische Orientierung vorgenommen wird, muß sich die schwere Krise, die heute lähmend auf allen Berufsständen liegt, in weiterer Zersetzung der deutschen Wirtschaft und in steigender Arbeitslosigkeit auswirken.

Alle Verträge, die Gefahren der zu werden, die in dieser Entwicklung liegen, werden so lange unwirksam bleiben, als die Sozialdemokratie ihren verhängnisvollen Einfluß auf die Politik in Preußen ausüben kann. Die Herrschaft des Marxismus, die durch die jahrelange schwächliche Politik der Mittelparteien möglich wurde, hat den Staat Preußen einem faulen noch verfallenen Kulturpessimismus ausgeliefert und findet ihren fäulnisvollen Ausdruck in der Politik, die die Sozialdemokratie in Preußen ausübt und die sich durch die letzten Willkürakte des Ministerpräsidenten Braun besonders kennzeichnet.

Die Mittelparteien haben keinerlei das deutliche Angebot, an breiter Front eine gegen den Young-Plan gerichtete antimarxistische Regierung zu bilden, ebenso abgelehnt, wie unsere immer wieder erhobene Forderung, mit uns durch die

Wahl der Freireichstags den Weg zur Generalvereinbarung aller Kräfte zu gehen.

Wir haben nach Entschuldigungsgeheimnisse, Zusammenziehung und Leistungen der Regierung nicht das Vertrauen, daß sie und die hinter ihr stehenden Parteien in der Lage sind, dem deutschen Volk in der kommenden Zeit Führer zu sein.

Nicht mit immer neuen Steuern kann uns getroffen werden, sondern nur durch die Zustimmung der Völker, durch die Ertrag der Arbeitsleistung des deutschen Volkes und sein Sparkapital in stets steigendem Maße abfließen. Abgeben von der praktischen Lösung der Tributfrage, geht es vor allem um die praktische Sparpolitik.

Wir sind noch heute nicht in dieser Stunde bereit, selbst dieser Regierung — unter der Voraussetzung der Zustimmung des Herrn Reichspräsidenten zu den Ausführungsmaßnahmen — die Vollmacht zu erteilen, den aus den Verordnungen hervorgehenden Betrag entweder durch weitere Anträge an Haushaltung oder als Not- und Übertragungsmaßnahme durch Veräußerung eines entsprechenden Teils der öffentlichen Reichsvermögen zu beschaffen. Aus der Einstellung zur Reichsregierung ergibt sich unsere Haltung zu den von der Regierung erlassenen Notverordnungen.

Die deutliche nationale Pressefelle Halle ist zu dieser Erklärung noch hinzu:

„So war die Sachlage vor den entscheidenden, zur Auflösung des Reichstages führenden Abstimmungen. Die Reichsregierung hat sich dem Angebot der Deutschnationalen gegenüber verweigert und hat eine straflose Einstellung der Reichsregierung ergibt sich unsere Haltung zu den von der Regierung erlassenen Notverordnungen.“

## Sammeltuf der jungen Volksparteiler.

Der Reichsvertreter der Reichsvereinsung junger Volksparteiler teilt einmütig folgende Entschlüsse:

„Kritische Schichten des deutschen Volkes sind Partei freigesetzt und fordern die Sammlung aller Deutschen, die in nationaler Hinsicht und Verantwortung gegen Pflichten und Staatsverpflichtungen stehen. Die Erfüllung dieser Volkspflichten ist die besondere Aufgabe, die in dieser entscheidenden Stunde der jungen Generation zufällt.“

Als ihr Vorkämpfer hat die Reichsgemeinschaft junger Volksparteiler dafür zu sorgen, daß die zur großen Sammlung drängende Parteibewegung zur Mitte nicht einseitige Zielsetzungen, die auf eine vollständige Umwälzung abzielen, diese Sammlung darf nicht an Regierern und Willkürherrschaften scheitern. Wenn die neugegründete Deutsche Staatspartei und die in ihr vorhandenen jungen Kräfte einmütig gewillt sind, nach den Bedingungen der Erfüllung ihrer Pflichten zu einer allgemeinen Sammlung beizutragen, so wird auch die neue Wege zu Verhandlungen mit der Deutschen Volkspartei finden.

Die Reichsvereinsung junger Volksparteiler wird jeden Versuch zu einer Verändlung ablehnen. Sie erwartet, daß die Deutsche Volkspartei sich der Notwendigkeit, sich in die benötigte große Parteienfront einzureihen, nicht entzieht. Die Reichsvereinsung junger Volksparteiler bejaht den von der Deutschen Volkspartei in dieser Hinsicht unternommenen Versuch. Sie wendet sich entschieden gegen jede Verleumdung, die Deutsche Volkspartei zu spalten und die Reichsvereinsung junger Volksparteiler in einen Wesenslos zu zerlegen.

## Die Haltung der Deutschnationalen.

Die Pressefelle der Deutschnationalen Volkspartei in Halle hat uns gebeten, zur Klarstellung vieler Unrichtigkeiten, die über die Haltung der Deutschnationalen Volkspartei anlässlich der Reichstagsauflösung in der Wählerkreise verbreitet sind, die das Verhalten der deutschnationalen Führung unter Augenmerk richtigerer Erklärung der Deutschnationalen im Reichstag am 18. Juni zu veröffentlichen. Im Interesse der sachlichen Klärung tragen wir dieser Bitte Rechnung.

### Erklärung:

„Die Reichsregierung hat der deutschnationalen Reichstagsfraktion eine Fortsetzung der von ihr vorgeschlagenen Verhandlungen durch ihre Stellungnahme unmöglich gemacht. Sie ist über alle unsere bisherigen Vorschläge und Warnings in Bezug auf den Kurs ihrer Steuer- und Wirtschaftspolitik zur Tagesordnung übergegangen. Wir haben bei der Ablehnung der jetzigen Steuererhöhungen Wege gewiesen, die eine Verringerung des Defizits ohne ein neues Anleihen der Steuerlasten ermöglicht hätten. Die Regierung

hat wieder hinsichtlich der Gestaltung der Steuerpolitik noch hinsichtlich ihrer Durchführung den erfüllenden Willen gezeigt, mit uns zusammenzuarbeiten.“

Aus ihrer Kampfeinstellung gegen die Deutschnationalen heraus, deren Verlesung einer ihrer wesentlichen Programmpunkte war, hat sie die Autorität des Reichspräsidenten in einer Frage in Anwendung gebracht, die die hätte parlamentarisch erlöschen können, wenn sie die Steuererhebung nicht in einer, sozialistischen Gedankenform entsprechenden Form gestaltet hätte.

Die Deutschnationalen lehnen es ab, dem deutschen Volk eine untragbare und unnötige Steuerlast aufzubürden. Sie lehnen es ferner ab, einzelne Berufe und Stände mit ungerechten Sondersteuern zu beladen,

um die Kosten einer verfehlten Außenpolitik und einer verwerflichen Innenpolitik zu bezahlen. Noch vor kurzem wurde die Annahme des Youngplans dem deutschen Volk durch das Versprechen großer Steuererleichterungen schmachtlich zu machen versucht.

## Auf der Suche nach dem Schönheitsideal.

Vom goldenen Schnitt zum „Euphenophor“.

Ein argentinischer Maler hat für immer die Hoffnung aufgegeben, auf unserer Erde eine vollkommen schöne Frau zu bemalen. Eine vollkommen schöne Frau möchte nach ihm die Haltung der Engländerin, die Augen der Irlanderin, die Gestalt der Spanierin, die Haare der Italienerin, die Eleganz der Pariserin und womöglich auch die Vielseitigkeit des deutschen Mädchens in ihrem Verhalten vereinen.

Es kommt offenbar auf die Zusammenstellung von fünf oder sechs verschiedenen Nationalitäten gar nicht an. Dabei ist es ganz natürlich, daß aus einem einzigen Volk von zwei Menschen, die fast immer die Augen ihrer Rasse haben, immer sie damit auch den Durchschnittsbeispiel fernzulegen, doch niemals das Menschentum zulaufende käme, das dem beschriebenen und zusammengehörigen Ideal-Exemplar des argentinischen Künstlers entsprechen würde.

Da haben wir wieder einmal das Thema vom Schönheitsideal, das man auf die verschiedenen Weise theoretisch zu lösen geachtet, von dem goldenen Schnitt her Allen bis zu Leonardo da Vinci, dem Schöneren, der regel des goldenen Schnitts, und bis an der künstlerischen Anatomie von Leaning, Petrus, Buisson, Hay und vielen anderen. Haben die Nordamerikaner immer erst versucht, durch das Herbeinanziehen von charakteristischer männlicher und weiblicher „unmännlicher“ schöner Menschen den Idealtyp zu finden, wobei freilich nichts als allenfalls ein Normal- und Durchschnittstyp zulaufende kam, so wird es der Schöneren nun einmal mit der Zusammenfassung von Schönheitsmerkmalen aus den verschiedenen Völkern verfahren.

Waren die älteren künstlerischen Anatomien mit einer in der Hinsicht geborenen

Vorstellung von dem Schönheitsideal an die Darstellung seiner äußeren Geleite und Gesichtszüge, so hat sich ein gewisser Teil der Menschheit seitdem vermindert. Sie kamen auf keinen Spuren aus ein italienischer Physiologe durch ein umfassendes System von Körpermessungen zunächst einmal den Durchschnittstyp und von da den Idealtyp des Menschen festzusetzen verfuhr. Sie kamen schließlich zu dem Ergebnis, daß der Idealtyp aus gleichmäßig den physiologischen Normen verkörpert muß. Es gibt tatsächlich noch heute eine weit verbreitete Auffassung, die in Übereinstimmung mit dem Vorgehen des Amerikaners Galton, der durch Über-einanderphotographieren der „Sammler“ fand, die Prägung des Schönheitsideals in der menschlichen Physiologie des Künstlers gleichsam aus dem Durchschnittlichen verschiedener geistiger Menschen bereiten möchte. Tatsächlich kommt man aber so dem Problem nicht bei. Auch der künstlerische Sinn ist keine bloß überfachliche Tadel, in die sich äußere Eindrücke eintragen.

Sollten wir nun nach der Art, in der man in den verschiedenen Epochen ein Idealbild über das ideale Kind veranlaßt hat, der Weg der Schönheitskonferenzen als für den Künstler gangbar ansehen? Man würde dabei vergessen, daß das Schönheitsideal in der großen Kunst wesentlich von einem anderen, äußerlichen Faktor bestimmt wird. Es ist die Einheit von Körper und Seele, die sich in der Haltung des geschaffenen Kunstwerkes ausdrückt. Es ist die Lebendigkeit, die die Persönlichkeit eines Körpers, gleich ob in der Ruhe oder in der Bewegung, der uns das Vorher und das Nachher der augenblicklichen Erscheinung mehr noch ihnen als erkennen läßt. Als Typ würde die Ähnlichkeit vielleicht wenig helfen, wenn in der Natur des Körpers, der zu angeborenen Arme nicht eine seelische Kraft angedeutet würde. Der David Michel Angelo wäre uns vielleicht in den Hüften zu breit, fühlen wir nicht darin den Schwung angedeutet,

womit der Körper im nächsten Augenblick den Stein von der Schleuder durch die Luft zu werfen würde. Vom Tanz der würde man dem menschlichen Schönheitsideal schon eher nahe kommen können!

Wohl wir immer in Bewegung sind, werden wir das Ideal der Schönheit niemals in einem einzigen Form nur reitlos dargestellt finden. Etwas von dem ewigen Sinn des Lebens wird so auch in der Suche nach dem Schönheitsideal offenbar. Nur in der Ruhe und Besonderheit künstlerischer Schöpfungen wird das Schönheitsideal der Menschheit Wirklichkeit. Paul Hancke.

## Die Schindelfeine Wache wird umgebaut.

Wie der amtliche preussische Pressebericht mit der Schindelfeine Wache, die die preussische Staatsregierung beschloß, den Entwurf von Professor Heinrich Tessenow zur Umwandlung der Schindelfeine Wache in eine Werkstatte für die Toten des Weltkrieges, die das Verzeichnis an erster Stelle vorgezogen hat, zur Ausführung zu bringen. Mit den Bauarbeiten ist begonnen worden.

Der ergünstige Beschluß der Reichs- und der preussischen Regierung über die Umwandlung der Schindelfeine Wache in eine Werkstatte für die Toten des Weltkrieges nach den verschiedenen Gesichtspunkten hin, Heinrich Tessenow gibt einen Teil der Arbeit, die das Verzeichnis an erster Stelle vorgezogen hat, zur Ausführung zu bringen. Mit den Bauarbeiten ist begonnen worden.

So schreibt die „Vossische Zeitung“: Die Öffentlichkeit müsse eine Mitteilung darüber erwarten, daß Tessenows vorerfüllte Arbeit nach den verschiedenen Gesichtspunkten hin, die das Verzeichnis an erster Stelle vorgezogen hat, zur Ausführung zu bringen. Mit den Bauarbeiten ist begonnen worden und verbessert werden solle. Deutschland ist

ja nicht mehr Obrigkeitstaat, wo der Bürger sich dabei zu beruhigen muß, daß die Behörden ihn für sich sorgen würden.

„Im Sozialismus“ heißt es u. a.: Nicht unter Ehrenmal, nicht Berlin Ehrenmal entsteht jetzt in der neuen Wache, sondern ein Ehrenmal der verschiedenen Generationen und die allein trägt vor der Menschheit die Verantwortung dafür, wenn man jetzt dem ehrwürdigen Schindelfeine Gewalt antut.

An der „Machungsbau“ wird festgestellt, nicht ist bereitend für den Nachbilden des neuen Regimes, das ohne auch nur mit einem Wort auf die Diskussion und die Proteste eingegangen, einfach über den Kopf der Bevölkerung hin nach seinem Gutdünken entscheide. Das sei Willfür.

## Ein Fabrikarbeiter als Bildmaler.

Der einzige Tag der französische Gelehrte in Budapest einen Brief von einem argentinischen Fabrikarbeiter Egidio und Egidio. „Ich arbeite seit 23 Jahren“ schreibt Egidio, „an dem Bild der 3 u n g l a u u o u s n e i t e n e i t e l b i n d u n g von Frankreich. Immer leben es mit, daß das Bildnis noch nicht gut genug wäre. Jetzt bin ich aber mit meiner Arbeit fertig. Ich möchte das Bild in der Pariser Bildergalerie aufstellen.“

Dem Briefe war eine Photographie des Bildnisses beigelegt. Egidio hatte die Jungfrau von Orleans an dem Schalterhaken beigelegt. Der Gelehrte fuhr in die am besten Bekannte von Egidio und reichte ihm mit Erstaunen fest, daß der Fabrikarbeiter ein Werk von großem künstlerischen Wert geschaffen hatte. Sein Bild wird in Pariser Museen ausgestellt werden. Egidio hatte nie Vertrauen in der Bildergalerie. In seinem Bildwerk begann er im Jahre 1907 zu arbeiten und beschäftigte sich damit nur einmal in der Bildergalerie in seinen freien Stunden.

# Angriff auf den Weltflugreford

Die amerikanischen Flieger **Mears** und **Brown** sind am Sonnabend um 11.40 Uhr **M.S. in Newort zum Weltflug gefahrt.** Sie beabsichtigen mit einem einmotorigen Lockheed-Sega-Eindecker den Reford des „Graf Zeppelin“ zu brechen, der in 21 Tagen um die Welt flog. Die erste Etappe soll über Newfoundland nach Dublin (Irland) führen. Ferner ist eine Landung in Berlin geplant.

## ... und sein jähes Ende.

Das Flugzeug „City of Newort“, das bei seinem Fluge um die Welt in **Harbour Grace (Neufundland)**, eine Zwischenlandung vorgenommen hatte, ist beim Verlassen zum Weiterflug zu stark, zu **Bruch** gegangen. Die Flieger **John Deura Mears** und **Deura Brown** sind betrafflich, vorwiegend in der Dunkelheit bei künstlichem Licht mit großer Geschwindigkeit. Infolge Bruchens des Fahrgestelles geriet der Apparat in eine Baumgruppe, wobei er in Trümmer ging.

## „R. 100“ enttäuscht.

Nach Meldungen aus **Montreal (Kanada)** rechnet man mit der Möglichkeit, daß das englische Luftschiff „R. 100“, das auf seinem Fluge nach Kanada in der Nähe von Quebec Beschädigungen erlitten hat, zur Reparatur in die Luftschiffhalle nach **LaFayette** gebracht werden muß. Die Ausbesserungsversuche an dem am Anferntschiff hängenden Luftschiff stellen sich als kaum durchführbar heraus. LaFayette hat nach der Meldung die einzige Luftschiffhalle auf dem amerikanischen Kontinent, in der die erforderlichen Reparaturen in Ruhe vorgenommen werden könnten. Nach Schätzungen von Passagieren und Mitgliedern der Besatzung hat der Luftkranzer **weit härtere Prüfungen**

überstanden, als bisher ausgehen wurde. Zwischen Quebec und Montreal geriet das Luftschiff in Gewitterwolken, die den Menschen

## wie einen Strohalm

hinunterwenigen Sekunden fast tausend Meter in die Höhe rissen und dann ebenso schnell wieder hinabschickenderten.

Einige Offiziere erklärten, daß ihrer Ansicht nach größere Luftschiffe für einen regel-

mäßigen Atlantikdienst gebaut werden müßten, da mehrfach die Gefahr bestand, daß das Luftschiff in zwei Teile zerbrochen wurde.

Das englische Luftfahrtministerium gab am Sonnabend amtlich bekannt, daß das Luftschiff „R. 100“ infolge der auf der letzten Strecke erlittenen Beschädigungen voraussichtlich von den in Aussicht genommenen großen Flügen in Kanada absehen wird. Die für den 25. August geplante Fahrt über **Ottawa** ist aufgeschoben worden. Dieser Weltflug hat in Kanada, wo man eine zweimotorige große Fahrt des Luftschiffes mit dem Besuch von Toronto, West-Ontario, **Ottawa** und Quebec geplant habe, große Enttäuschung hervorgerufen. Man nimmt auch an, daß der Rückflug nach Europa fast beträchtlich, voraussichtlich um sechs Wochen, verzögert wird.

## Das Geld lockt.

Die französischen Flieger **Cofes** und **Bellonte** haben die Bedingungen des amerikanischen Obersten **Casterwood**, des Stützlers eines 25 000 Dollar-Preises für die Duenoberfliegung angenommen. Ihr Flug soll demnach über **Newort** nach **Dallas** in dem im Süden der Vereinigten Staaten gelegenen State Texas gehen. In **Newort** dürfen sie sich höchstens 72 Stunden aufhalten.

## England will Reford-Luftschiffe bauen.

Das britische Luftfahrtministerium plant den Bau des Luftschiffes, das sehr viel größer sein soll als „R. 100“. Während die „R. 100“ 65 Millionen Ausgaben Gas aufnehmen kann, soll das neue Luftschiff einen Gasinhalt von mindestens 75 Millionen Kubikfuß erhalten. Damit würde auch das gegenwärtig in den Vereinigten Staaten im Bau befindliche neue **Mitteleuropäische** übertraffen werden. Das neue englische Luftschiff soll das größte der Welt werden und eine Geschwindigkeit von wenigstens 80 Stundenmeilen erhalten. Die Reise von England nach Kanada würde damit in etwas mehr als 36 Stunden zurückgelegt werden können. Weiterhin denkt man daran, das Luftschiff so zu konstruieren, daß etwa 60 Passagiere Aufnahme finden können.

## Auch „Do. X“ fliegt nach Amerika.

Das **Dornier-Großflugschiff Do. X** wird bei günstiger Witterung im Laufe des Monatsvermittels zu einem kurzen Flug starten. Bei diesem Fluge soll hauptsächlich geprüft werden, ob die in letzter Zeit eingebauten zwölf wasserfesten, je 600 PS starken amerikanischen **Curtis-Conqueror-Motoren** richtig arbeiten. Im Laufe dieser Woche sollen dann noch mehrere größere Probeflüge über dem Bodenseegebiet ausgeführt werden. Nach diesen Probeflügen werden voraussichtlich auch **Wanderflüge** innerhalb Deutschlands, ferner nach der Schweiz und nach dem Mittelmeergebiet ausgeführt werden. Je nach Ausfall dieser Flüge und nach den meteorologischen Verhältnissen wird **Do. X**, das Wunderwerk der deutschen Technik, in diesem Jahre noch einen Flug, der sein Anforderung sein soll, nach **Amerika** unternehmen. Die Belagung des **Do. X** setzt sich wie folgt zusammen: ein Kommandant, zwei Piloten, ein Navigator und fünf Monteure.

## Bette Mensch.

In der rumänischen Ortschaft **Maruja** hat sich in der Nacht zum 2. August eine furchtbare Bluttat abgespielt. Ein Diener namens **Rango** hat aus Rache für seine Entlassung

die ganze Familie seines ehemaligen Protzgebers in bestialischer Welle ermordet. Er schloß sich während der Nacht unbemerkt in das Schlafzimmer seines Herrn, überließ dessen Gattin und drei Kinder und tötete sie durch Giftgabe. Dann brachte er den im Nebenzimmer schlafenden drei Kindern totenweilige Verletzungen bei, daß an ihrem Aufkommen gewagt werden kann.

Er schloß heimlich den Vorhof der Tür, der ein umlaufendes Geständnis ab. Im Laufe des Vormittags wurde er nochmals verhört, und dabei gelang es ihm in einem unbemerkten Augenblick die an der Wand lehrende Waffe eines Gendarmen zu ergreifen. Er

feuerete einen Schuß auf den das Verhör leitenden Wachkommandanten **Kalaban** ab, der schwer verletzt wurde. Dann schloß die **Rango** die Gendarmen nahmen sofort die Verfolgung auf; **Rango** entkam jedoch in ein nahegelegenes Gehölz, von wo er dank auf seine Verfolger einen

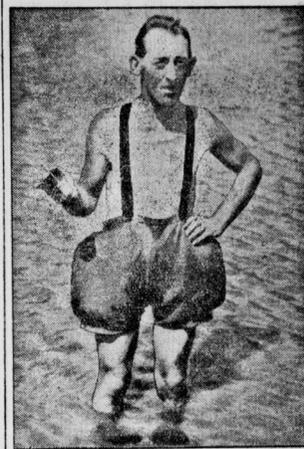
fürchterlichen Geschloßgelack niederprosseln ließ. Schließlich wurde er von der Angel eines Gendarmen getroffen und blieb auf der Stelle tot liegen.

## Ausflug des 19. Deutschen Bundeschießens.

Das 19. Deutsche Bundeschießen in Köln ist am Sonntag beendet worden. Nachdem bereits am Sonnabend die Schießwettbewerb

abgeschlossen worden waren, vereinte eine Siegereier im Kongreßsaal des Messergebändes zu Köln noch einmal die Gäste. Als Vertreter der Stadt Köln richtete Bürgermeister **Dr. Willrich** herzliche Abschieds- und Dankesworte an die Versammelten. Die Festveranlassung lang das Deutschlandland. Mit großem Beifall wurden die erfolgreichen Schützen überhört, die durch Oberbürgermeister **Friedel** vorgestellt wurden und denen der Vertreter der Stadt Köln Ehrengaben überreichte. **Eduard Dietrich** aus **Starnberg (Bayn)**, der erste deutsche Bundesmeister 1931, sowie der Sieger im Schießen auf die Teufelsbühne, **Eduard Albert** aus **Heßen bei Hannover**, erzielten die meisten Siegespunkte.

## Für Nichtschwimmer: Untergehen unmöglich.



Die aufpumpbare Schwimmhilfe, die ein Wiener Schloffer herstellte und Nichtschwimmern gestattet, sich nach Belieben über Wasser zu halten.

Zwei aus **Strasbourg** nach **Wannheim** zurückgeführte Kinder erkrankten an **typhus** (Kinderfieber). Einer der Kinder ist bereits gestorben. Von anfänglicher Seite wird mitgeteilt, daß es sich nicht um ein epidemisches Auftreten handele, und daß die erforderlichen Maßnahmen zur Verhinderung eines Ausbreitens der gefährlichen Krankheit getroffen sind.

## Not macht erfinderisch.



Verrittene ägyptische Polizei mit Draht-Schutzmasken gegen Steinwürfe.

Bei den Unruhen in Ägypten gegen den König **Fuad** eröffneten die Demonstranten regelmäßig Steinbombardements gegen die Polizei, wodurch viele Polizeibeamte erheblich verletzt wurden. Jetzt hat die ägyptische Polizei Drahtschutzmasken gegen Steinwürfe eingeführt.

## Mißglückte Reizgas-Probe. Gasexplosion durch glimmende Zigarette?

In der Nacht zum Mittwoch waren einige Arbeiter der Aktiengesellschaft für **Stichtoffdünge** in **Knappack** bei Köln damit beschäftigt, in dem dafür eingerichteten Raum die vom Werk an alle Arbeiter auszugebenen

Schutzmasken auf ihre Dichte hin zu erproben.

Die Arbeiter waren unter Führung eines Feuerwehmannes in den Raum hineingegangen, hatten die Gasmasken angelegt und warteten auf das Anstehen der Patronen, die ein Reizgas, das auf die Augenschleimhäute wirkt, enthält. Kaum hatte der Feuerwehmann die Gaspatrone entzündet, als eine

furchtbare Explosion entstand, die den ganzen Raum in **Flammen** hüllte. Der Feuerwehmann rief die Tür auf und gab ein Zeichen, daß man sich draußen hinstellen und auf der Erde wälzen sollte, um den Brand der Kleider zu löschen. Die Arbeiter

manns nicht und rannten folgten aber dem Beispiel des Feuerwehmanns mit brennenden Kleidern ins Freie. Der eine der beiden ist zum Beispiel fast 200 Meter weit gelangt. Im Krankenhaus gab er an, er hätte einen nahen Wasserbehälter erreichen wollen, um sich dort hineinzustürzen. Mit schweren Brandwunden wurden fünf Arbeiter in **Köln** Krankenträger geföhrt. Anzustehen sind zwei von ihnen gestorben, auch die übrigen drei schweben noch in Lebensgefahr. Ueber die Entstehungsurache läßt sich noch nichts Gewisses sagen, da die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen sind. Man vermutet, daß in dem neben dem Prüfraum gelegenen Abort vor der Prüfung **gezündet** worden ist. Demnach könnten die Reizgase durch die Zurrigen in den Abort eingedrungen sein und sich dort an einer glimmenden Zigarette entzündet haben.

PUNKT 4

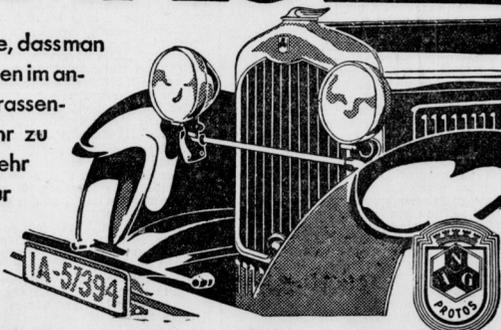


5 Punkte, die für NAG-Protos sprechen

1. Interesse empfindet, wer vor ihm steht
  2. Bewunderung, wer ihn fahren sieht
  3. Behagen, wer darin sitzt
  4. Freude, wer ihn lenkt
  5. Stolz, wem er gehört
- — — und ein Hauptpunkt: Erhat deutsche Qualität und ist Weltklasse!

# Warum NAG Protos

Bedenken Sie, dass man in diesem Wagen im angestrengten Strassenverkehr nicht mehr zu kuppeln und nicht mehr zu schalten braucht. Nur noch steuern und bremsen — Welch Fahrkomfort, welche Fahrfreude!



Verkaufsstellen: LEIPZIG: NAG-Niederlassung; Teichdöring 4 / HILDE (SAAH), Otto Köppe, Magdeburger Straße 7 / WEISSENFELS: Gustav Piehler, Langendorfer Straße 14



Aus Merseburg. Wichtigkeit aus lauter Sand.

Halb auf dem Bürgersteig, halb auf dem Fahrweg, liegt die alte Brücke auf dem rechten Ufer ein ganz gewöhnlicher Sandbau...

Ein wenig später kommen nachher Kinder, die, wie sie, ein Sandhaufen! Da wollen wir Burgen bauen, solange noch Ferien sind...

Man geht zu, schiver von der Arbeit, den geliebten Weg nach Haus. Barm löst die aufstehenden, die Sandhaufen, und voller Wengel und Wadel!

Du bist schon heran und willst wieder einen Hagen machen, wie am Morgen, aber: Herr Nachbar, Herr Nachbar, sehen Sie doch mal! und schon aufst es bis an Kopf und Knie...

Aber es ist ganz wichtig... sehen Sie nur! Waschen müßt du gewöhnen, 'Ma, also was denn! Ja, und dann sind nun so und so viel Soldaten in der großen Schlacht umgewandelt und die gewöhnliche Brücke ist ganz ohne jede Stütze aus Sand gebaut...

Und du lästst und müßt bewundern - nein diese Wichtigkeit! Aber nun müßt du wirklich weiter, ganz eilig, denn... du hast Regelmäßig und müßt erst einen anderen Schiffs und Fragen umhören und müßt bei einem Hagenhändler für Schiffe die Karte von neußig belorgen und das Wichtigste nicht zu vergessen... die letzten Aufnahmen von deiner Frau mit dem Zerrier auf dem Arm, müßt du vom Hagenhändler abholen und mitnehmen, und dies, und das...

Nicht wahr, nun stüß du auf einmal selber... diese Wichtigkeiten.

Die Konserwative Volkspartei gegründet.

Wie wir erfahren, entfällt die Konserwative Volkspartei im Wahlbezirk Halle-Merseburg eine sehr lebhaft tätige. Der Gründung der Drüsigruppe Halle folgte sehr bald die des Konserwativen Halle-Merseburg, dessen Vorsitz Bernhart...

Zusammenfass.

Am Sonntagmorgen ereignete sich gegen 15.30 Uhr an der Ede Straße Mauer-Christiane eine schlimme Motorabdringung. Das Halle kommende Motorrad wurde von einem Merseburger Bielewagener, der aus der Christianenstraße Richtung Halleische Straße kam, angefahren. Der Soziusfahrer, eine Dame aus Halle, wurde am rechten Bein schwer verletzt und mußte mit dem Krankenwagen ins städtische Krankenhaus überführt werden.

In das Auto gefahren.

Der letzten wurde der 6 Jahre alte Gerhard M., Merseburg, Unterwallstraße 52, von einem Personentransportwagen überfahren und am rechten Bein schwer verletzt. Der Junge soll in den Krankenhaus gelautet sein.

Die rüchdischste Polizei.

Am Sonntag gegen 21.45 Uhr fand in der Galtischen Straße eine Schlägerei statt. Die Schlägerei entstand dadurch, daß der Arbeiter Alfred W., Leuna, der angegriffen war, eine Zuspätkommen befüllte. W. wurde dabei an der Nase verletzt. Da W. seinen Geburtstag gefeiert hatte, wird von einer Anzeige abgesehen.

Der Nichtmüchleap ohne Licht.

Zeit einigen Tagen schon ist der Nichtmüchleap - Ede Straße - in vollständiges Dunkel gefallt! Die elektrische Versorgung verlagte. Der Platz ohne Licht wirkt sich sehr unangenehm für die Anwohner, wie überhaupt für den Verkehr aus.

Schwarz-weiß-rot über Deutsch-Südwest.

Monatsversammlung der Merseburger Kolonialkrieger.

Im 'Acht Desauer' konnte am Sonnabend namens der Deutschen Kolonialgesellschaft und der Drüsigruppe Merseburg des Vereins ehem. Kolonialkrieger, Kolonisten und Kolonialfreunde Herr Sillers als Vorsitzender eine stattliche Zahl von Kameraden und Gästen begrüßen. Sodann verlas er, als Einleitung des auch sonst an Anreden reichten Abends, einen Aufruf des Vorsitzers der Deutschen Kolonialkrieger, Gouverneur Dr. Seib, zur kolonialpolitischen Lage.

Der Kernpunkt der Rede war die einseitigen Gouverneurs Deutsch-Diktats als folgender: Die Reichsregierung treibt in den letzten Jahren eine Erfüllungspolitik sans phrase und arbeitet damit den latissam bekannten Befreiungen der Mandatarstaaten, die Deutschen Kolonien ihren Gebieten einzuverleiben...

Die Reichsregierung treibt in den letzten Jahren eine Erfüllungspolitik sans phrase und arbeitet damit den latissam bekannten Befreiungen der Mandatarstaaten, die Deutschen Kolonien ihren Gebieten einzuverleiben...

Die Reichsregierung treibt in den letzten Jahren eine Erfüllungspolitik sans phrase und arbeitet damit den latissam bekannten Befreiungen der Mandatarstaaten, die Deutschen Kolonien ihren Gebieten einzuverleiben...

'Kolonialpolitik ohne Kolonien', ein Wahnsinn, wie es nur in Deutschland erdacht und vertreten werden kann!

Immer wieder unter Recht und unser Lebensbedürfnis auf Kolonialpolitik in aller Deutlichkeit zu verstanden, muß daher vornehmste Aufgabe der Kolonialgesellschaft sein.

Nachdem dann der Schriftführer, Herr Popprengel das Protokoll der letzten Monatsversammlung verlesen hatte, ebenso wie einen Bericht des 'Merseburger Tageblatt' von dem damals gehaltenen Vortrag des Pfarrers Seil, Schloß, über 'Selbstbestimmung als Mission in Ostafrika' erstellte der Vorsitzende dem Redner des Abends Herrn Richard Wobeser, das Wort.

Der junge Wobeser ist Farmerhohn aus Otahanga in Deutsch-Südwest und hält sich zur Zeit in der Heimat auf, um hier eine geordnete Ausbildung in verschiedenen Zweigen des Handwerks zu erhalten. Er schilderte anschaulich die Befreiung des großen Hereroaufstandes Samuel Mhahero, die er drüben als Schuljunge miterlebte.

Bevor wir über den Vortrag berichten, sei einiges aus besseren Verständnis voranzuführen: In Südwestafrika leben als Urbevölkerung die primitiven Bantustämme. Die Zahl der Bantustämme des westlichen Südwests beträgt über 100. Die ständigen Kämpfe zwischen diesen beiden Herero-Völkern zwangen das deutsche Gouvernement nach Überzeugung der Kolonie zu häufigem Eingreifen mit bewaffneter Hand.

Meist waren die Hereros sehr brauchbare Krieger für die Deutschen, bis dann ihr ursprünglicher Zustand im Jahre 1904 der Fremdherrschaft ein Ende machte.

Nach langem blutigen Feldzuge erlitt gelang es, den Führer der Schwarzen, Samuel Mhahero, mit den letzten seiner Krieger durch die Sandbüche auf englisches Gebiet abzubringen. Die Reste der so befreiten Hereros wurden dann in Reservatorten angeordnet. Wie gut die Deutschen es mit ihnen gemeint hatten, verstanden sie plötzlich, als auf Grund des Versailles Vertrages England die Mandatregierung über Südwest übernahm.

Samuel hatz 1924 in Johannesburg in der Verbannung. Sein Stamm holte den Leichnam des Führers nach Südwest: hier sollte er im Erdgraben der Hereroanfänge beigesetzt werden. Aber unter deutscher Flagge, die man wieder lieben gelernt hatte! Der jugendliche Vortragende wußte nun dramatisch zu schildern.

wie trotz aller Gegenbestrebungen des englischen Gouverneurs, die Weisungsbefreiungen für Samuel Mhahero einen einzigen Schmähschrei der Eingeborenen darstellen nach den alten Farben Schwarz-weiß-rot.

Als unter dem Befehlen der Weiser der mehrtaunendbüchige Trauerzug bei den ständigen deutscher Militärkräfte das den einen schönen, dem unruhigsten Sande von deutschem Fleiß abgerungenen Fort gelangene Erbgrabnis erreicht hatte, betete ein Herero...

preisler voller Zerkunft um die Aufrechterhaltung des toten Kriegescheitels, der allein sich Volk vom entlasten Joch zu befreien vermöge.

Dann aber, als der Sarg schon in die Gruft gleitet war, trat aus der zum Protest mit dem Mhahero in den deutschen Farben geschmückten Menge ein Herero hervor, sprach in das Grab, und rief vom Sarg her: 'Ich bin Jod, Englands Hage. Vor den Augen des englischen Gouverneurs dies, der selbst die Anbringung der Bahne unter Polizeidruck durchgeföhrt hatte!

Und vor den Augen des englischen Gouverneurs ward Englands Hage unter dem Jubel von rund 5000 Hereros in Fesseln geföhren.

Samuel Mhahero will und soll als Deutscher begrabt sein, darum lieber ohne Fesseln, aber als Deutscher! Wo rief der mutige Schwarze den befreiten Engländern zu...

Nachdem der Vorsitzende noch, auch an Hand vieler anderer Beispiele aus der jüngsten Entwicklung, die englische Hage vor dem Aufbruch der Deutschen zum Kolonialerwerb gebührend hatte, erlebte man noch einige geschäftliche Angelegenheiten. Dann aber verlag noch manche Stunde im regen Meinungsaustausch über das Geschrie.

Sommerfest der ehem. 153er

Im Gastgarten hatten sich die Kameraden und Freunde des Vereins eben über ein festliches Mahl einnehmend, das kaum noch ein Plätzchen zu erlangen war. Die herrlichen Weisen des Grotzau-Orchester brachten bald die richtige Stimmung. Auf der Regelbahn, dem Festschützen und dem Wirtshaus, jedoch blieb die Formelbestimmung der Formel, welche auf die Nummer 453 fiel. Die Kameraden, 250 an der Zahl, wurden mit Ehrfurcht und Würdigen beehrt. Bei Eintritt der Dunkelheit fand ein Fackelzug statt und anschließend verlegte man sich bis zur mitterrandigen Stunde mit einem Tanzes nahm schnell zu. Am Montag und Dienstag...

Kriegsbeschädigten-Fest in Neufchan.

Ein wohlgeordnetes Sommerfest veranstaltete die Drüsigruppe Merseburg, des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener am Sonntag im 'Kaffeehaus Neufchan'. Zahlreiche Mitglieder und Gäste hatten sich eingeladen. Das von der Bergkapelle Kama gegebene Orchester erstarrte reichen Beifall. Für die Bestimmungen der Anwesenden sorgten ein Bierstücken, Preisgeföhren sowie eine Blumenzerlesung. Den Kindern wurden allerlei Geschenke verteilt, die sich die Kinder schmecken ließen. Ein Lampenanzug durch das Dorf, der sich im Saal nach einer Solonalle aufstellte, bildete den Abschluß für die Kinder. Ein hinsichtlich Sommeranzug hielt Mitglieder und Gäste noch lange fröhlich vereint, bis dann schließlich die Polizeistunde zum Aufbruch mahnte.

Das Kabarett der Mittelschüler.

Die Vereinigung der Mittelschüler veranlaßte am Sonnabendabend im öffentlichen Gasthof zu Neufchan ihre schreibende Freude zu einem kabarettistischen Abend. Der Saal war bis auf den letzten Platz geföhrt. Tausend bildete den willkommnen Anstoß zu dieser Veranstaltung. Eine erstklassige Tanzorchester spielte vorzüglich den Tanzmusik auf. Als ich schließlich den Saal betrat, sah man mit großer Spannung den Dingen die da kommen sollten, entgegen. Die Darsteller, sämtlich Mitglieder der Vereinigung, die sich durchweg mit viel Geschick ihrer Aufgabe entledigten, brachte eine Reihe sehr unterhaltender Gedichtvorlese, geistreiche Darstellungen Neuphische usw. zur Aufföhren die herrlichen Beifall auslösten. Es wäre verfehlt, in diesem Zusammenhang Namen zu nennen. Die Zuschauer dankten dem fröhlichen Beifall. Spät, nachdem man noch lange dem Tanzes geföhrt hatte, machte man sich auf den Heimweg.

Wettervorhersage.

Der Sonnabend war trocken. Am diesem Tage hielt die Temperatur bis auf 27 Grad an. Eine so hohe Wärme war seit dem 4. Juli nicht mehr erreicht worden. Das heitere Wetter deute auf ein Sonnabend bis zum Morgen aus. Hier sind die ersten Gewitter aufzutreten, die auf der Südseite der englischen Depression Frankreich bereits überlagert haben. Die Bewölkung am Sonntag nahm schnell zu. Am Montag und Dienstag...

Die Steuern im August.

Die Lohnsteuer für die Zeit vom 6. bis 31. Juli 1930 ist am 1. August für die Zeit vom 1. bis 15. August am 20. des Monats abzuhöhren. Jeder Arbeitgeber, der zu Beginn des Kalenderjahres oder bei Eröffnung eines Betriebes mehr als drei Arbeitnehmer in einem dauernden Dienstverhältnis beschäftigt hat, die einbehaltenen Lohnsteuerbeiträge in bar oder durch Banknoten an die Kasse des Finanzamtes der Betriebsstätte abzuhöhren.

Die in der ersten Hälfte eines Kalendermonats einbehaltenen Steuerbeiträge brauchen jedoch am 20. des Monats nur abgehöhren zu werden, wenn sie für die sämtlichen in einem Betriebe beschäftigten Arbeitnehmer insgesamt den Betrag von 200 Mark übersteigen. Trifft dies nicht zu, so sind sie zusammen mit dem in der zweiten Hälfte des Monats einbehaltenen Beträge erst am 5. des folgenden Monats abzuhöhren.

In diesem Monat - am 15. August - ist für das dritte Vierteljahr 1930 Vermögenssteuer nach dem letzten Vermögenssteuerbescheid zu entrichten.

Die Kirchensteuer kann außer durch Aufsätze zur Einkommensteuer und zu den Realsteuer auch durch Zuschläge zur Vermögenssteuer erhoben werden. Die Zuschläge zur Einkommensteuer und zu den Realsteuern werden auf den Aufschlag zur Vermögenssteuer in der Weise anzurechnen, daß lediglich der überschüssige Betrag des Aufschlages zur Vermögenssteuer an zahlen ist. Dieser fällt aber aus, wenn die übrigen Zuschläge höher sind.

Zu Anfang werden die Anbringungsleistungen für das Rechnungsjahr 1. April 1930 bis 31. März 1931 erhoben, nicht mehr für das Kalenderjahr.

Die Umlage wird auf 61 v. T. des aufbringungsleistungigen Vermögens bemessen und in zwei gleichen Teilbeträgen am 15. August 1930 und 15. Februar 1931 erhoben. Der erste Teilbetrag der Anbringungsleistungen für das Kalenderjahr 1930, der am 15. August 1930 erhoben wird, bleibt unverändert. Der zweite Teilbetrag kommt in Wesfall und wird durch die gemäß erste Rate der für das Rechnungsjahr 1930/31 zu zahlenden Umlage ersetzt.

Wegen die Aufbringungsbescheide, die in diesen Tagen den Pflichtigen zugehen, sind wie bisher...

das Rechtsmittel der Berufung an das Finanzgericht und der Rechtsbeschwerde an den Reichsfinanzhof möglich.

Die Rechtsmittel können nicht darauf geföhrt werden, daß das dem Einkommensverzug zugrunde gelegte Betriebsvermögen zu hoch bemertet sei, wohl aber darauf, daß Teile des Betriebsvermögens nicht den oben genannten Bestimmungen des Anbringungsgesetzes aufbringungsfrei seien. Wichtig ist, daß die Vorschriften über Stundung und Erlass erbotlich gemindert sind. Die Willensbestimmungen finden auch bereits auf die am 20. Februar 1930 fällig gewordenen Anbringungsrate Anwendung! Ist ein Erlass aus Willigkeitsgründen auf dem Gebiete der Vermögenssteuer ausgestellt worden, und trifft sich dieser auf die Vermögenssteuerportus an, so kann ein entsprechender Erlass der Anbringungsleistungen beantragt werden.

An preussischen Steuern

sind am 15. August an die Gemeinde- bzw. Kreissteuerämter abzuhöhren: die Gemeindesteuer nach dem Ertrage (vierteljährliche Rate), die Gewerbesteuer (vierteljährliche bzw. monatliche Vorauszahlung), die Grundvermögensteuer (bei nicht landwirtschaftlichen Grundstücken für den laufenden Monat, bei landwirtschaftlichen für das dritte Vierteljahr 1930), die Haussteuer. Wegen Schätzungen des Gemeindefiskus sind...

viele fache Rechtsbeschwerden an das Oberverwaltungsgericht...

Rat, auch wenn die Voraussetzungen für eine solche Beschwerde an diese letzte Instanz nicht gegeben sind. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß eine solche Beschwerde nur dann möglich ist, wenn die Entscheidung über die Schätzung auf Revisur oder auf einem mangelhaften Mangel des Verfahrens oder auf einem Verstoß gegen den Inhalt der Klage beruht. Die Rechtsbeschwerden sind aber nicht zulässig, wenn z. B. die Rechtsbeschwerde lediglich wegen der Schätzung zugrunde gelegten Tatsachen eingelegt werden soll.

STEINWETZ-BROT. ist das beste Vollkornbrot, weil durch das Steinwetz-Nach-Silberverfahren die schmutzige Holzfasern u. die bitteren Cerealinstoffe von Getreidekörnern losgewaschen werden, ohne d. vitalen Keim zu zerstören. Deshalb empfehlen bedeutende Aerzte u. Wissenschaftler Steinwetz-Brot, weil es die für den Aufbau des Körpers nötigen Nährsalze und Vitamine in natürlicher Form enthält. Grobäck u. Mühlenwerke, Halle GEBR. SCHUBERT, Fil. Merseburg, Burgstr. 16



ist eine Besserung des Wetters nicht zu erwarten.  
Vorhergabe bis Dienstagabend: Bei lebhaftem Südwind mäßig und Regenreicher, etwas kühl.

### Arbeitsgemeinschaft

#### Schwarz-weiß-rot.

**Deutschnationale Arbeitergruppe.**  
Am Dienstag, 5. August, um 8 Uhr abends, Unterhaltungsabend im „Cafino“, Wittrock, 6. August, Versammlung in Köfing; Mittwoch, 7. August, Versammlung in Köfing; Donnerstag, 8. August, um 7 Uhr an der Remattstraße.

**Probenammlung, Karfreitag 4.** Donnerstag, den 7. August 1930; von 10 bis 12 Uhr. Annahme: Freitag, den 8. August 1930, von 15 bis 16 1/2 Uhr, Bertauf.

### Bühnenwollbund zu Galle.

Reinverordnungen für die neue Spielzeit werden jetzt dauern aufgenommen; Mitgliederbeitrag und Eintrittspreis bleiben unverändert. Werbeblätter mit dem neuen Spielplan erhält man kostenlos auf der Geschäftsstelle, Martinsberg 15 (Post-Salle 21643). Die bisherigen Mitglieder, die ihren Beitrag noch nicht entrichtet haben, bitten wir den Betrag in den nächsten Tagen auf unserer Geschäftsstelle einzubringen, um eine Vergrößerung in der Ausstattung der Mitgliederlisten zu vermeiden. Die neuen Mitglieder werden, wie üblich, Mitte August, durch die Post überandt.

## Aus der Umgebung.

### Straßenbau und Erneuerung des Denkmals.

Leuna. Die Straßen im alten Dorfe Leuna haben in den letzten Wochen eine grundlegende Veränderung erfahren. Sie erscheinen blühlich mit einem neuen Gesicht, denn ein großer Teil der Straßenzüge ist gepflastert worden, so der Denkmalplatz, die Baumstraße, der Spielplatz und die Gasse „An der Remattstraße“. In Verbindung damit ist auch Sanitation gelehrt worden, und an verschiedenen Säulen ist man sich dabei, Sanitationsanlagen zu legen. Ebenso sind in den Straßenzügen Kanalföhrungen nach eingebaut worden. Die Abwässer, die nach der neuen Abwasseranlage und von dort nach der Saale geleitet werden, werden also fließig nicht mehr in so unangenehmer Weise in die Flüsse umgeben und verschleudert. Am noch genügend Vorlauf zu haben nach der fast in gleicher Höhe liegenden Abwasseranlage, was es nötig geworden, den ganzen Denkmalplatz etwa 30 bis 40 Zentimeter höher zu legen. Die Einbauten zu den hier liegenden Gebäuden mußten deshalb aufgeschüttet und in Straßenhöhe gebracht werden. Eine besondere Schwierigkeit bot noch die Mitte des Platzes, wo die Erinnerungstafel für den deutsch-französischen Krieg und für die Leunaer Gefallenen steht. Die Gedenktafel von 1870 wurde damit zum Teil unter die Erde oder ganz dicht über dem Erdboden gekommen. Hätte man die Mitte des Platzes aber in der alten Höhe gelassen, dann hätte man den hier liegenden Gebäuden bauen müssen, abgesehen davon, daß die Umgebung des Denkmals ganz unübersichtlich verändert hätte. Deshalb hat man erdreichere, weiche ganze Breite vergrößert und das Denkmal auf einen besonders geneigten, recht gut wirkenden Unterbau gesetzt und die alte Tafel neu eingelaufen. Das alte Gebäude rings um Erde und Denkmal hat man wieder aufgerichtet, und man wird nun noch gute Aufschüttung und den Platz mit Grün versehen. Man wird der Gemeindeverwaltung für die großzügige Lösung der Denkmalfrage Dank wissen.

### Dreißer Einbruchsdiebstahl.

**Bad Dürrenberg.** In der Nacht zum Freitag wurde in das Wehrliche Wirtshaus in der Ziehung ein Einbruch verübt. Der oberste Diebe stiegen durch ein Fenster in das Grundstück ein und drangen in das Schlafzimmer des Besitzers, nahmen die Schlüssel des schlafenden Wirtshausers mit sich und gingen ungehindert an die Kassenschiebung. Es sollen ihnen im Werte von 1000 M. gefangen sein. Ein des Diebstahls verdächtiger junger Mann wurde in Haft genommen. Nach der Vernehmung wurde er als Gitter, so daß seine Verhaftung in das Wehrberger Gerichtsgefängnis erfolgen mußte.

### Fest im Kurgarten.

Die Abwehrverwaltung unter der gleichwertigen Leitung des Bergrats v. Finckler veranstaltete den zahlreichen Kurgästen, den Einwohnern von Bad Dürrenberg, den anwesenden Freunden und aufmerksamen Beobachtern, die sich aus nächster und weiterer Umgebung eingefunden hatten, einen prächtigen Abend. Alles was aufgegeben werden konnte, wurde aufgegeben.

Glücklicherweise erfüllten sich alle Hoffnungen entsprechend den Voraussetzungen, die man für eine solche Veranstaltung an das Wetter stellen konnte. Nachdem die Sonne im Laufe des Nachmittags prächig warmschien, lag am Abend weiche milde sommerliche Luft über den vorbildlichen Anlagen des Kurgartens. Schon das Nachmittagskonzert des Wehrberger Dreißers hatte einen sehr starken Beifall aufzuweisen. Am Abend konnte aber der Park die

Menge der Gäste kaum fassen. Alle Bänke waren besetzt, an den Bänken am Pavillon war schon zu Beginn der großen Menschenmenge zu sehen, auf allen Wegen gingen die Besucher auf und ab. Das Bild, das sich dem

# „Deutsche Jugend heraus!“

## Tagung des GDM.-Jugendbundes in Merseburg.

In Merseburgs Mauern hatte sich am Sonnabend und Sonntag der Jugendbund des Gewerkschaftsbundes der Angehörigen, Gau Elber-Zaale, eingefunden, um einmal in einem größeren Kreise der Kameradschaft zusammen zu sein. Aus vielen Orten waren sie in hundertfacher Zahl gekommen, Jungen und Mädchen, Schwestern war allerdings die Unterbringung, nur ein Teil fand in der Jugendberber Quartier, die anderen übernachteten in Zeltlagern.

Am Sonnabend nahm der Jugendtag seinen Anfang mit einem

### Begrüßungsabend im Strand-schlößchen.

Alle die Hunderte von Jungen und Mädchen mit frohlichen Gesichtern hatten sich hier versammelt mit ihren Klängen und Klängen. Als Gäste waren erschienen Regierungspräsident Görner, Bürgermeister Daniels und Superintendent Scheide. Nach dem Einzug der Licht- und Wimmelträger wurde die junge Schar von dem Vorsitzenden der Merseburger Ortsgruppe, Herrn Scheide, herzlich begrüßt und in Merseburg willkommen geheißen. Danach sprach Jugendobmann Dörffel, Magdeburg, dessen Worte in der Aufforderung apostrophieren, treu den Verbänden und treu der Nation zu arbeiten.

Im Auftrage des Regierungspräsidenten begrüßte Bürgermeister Görner die Jugend. Er hat sie, dem Staat nicht nach der finanziellen Unterstützung, die ihr gewährt wird, zu beurteilen; denn die Mittel seien sehr gering.

Die Jugend müsse vielmehr erkennen, daß der Staat das größte Interesse an der Jugendpflege habe; er habe ja erst die Gelegenheit gegeben, sich in Verbänden zusammenzuschließen.

Die Jugend müsse deshalb verständnisvoll den Staatsgeboten folgen.

Weiter sprachen Bürgermeister Daniels, Stadtrat Hempel und Bezirksobmann Kempfe ihre Wünsche für das Gelingen der Tagung aus. Ein Sprech- und Gesangschor, eine Sene aus „Wilhelm Tell“, gespielt von der hallischen Kapellbesetzung und ein Wehrverband legten der Welt, der in diesem Jugendverband herrscht, und den Willen zur Einigkeit im Verband und im Vaterland.

### Am Sonntag lag zunächst im Dom

**Morgenfeier im Dom**  
kraft, in der Superintendent Scheide die Worte, die die Jugend im christlichen Sinne zu gehen hat. Interne technische Fragen fanden dann ihre Erledigung in einer Sitzung, in der verschiedene Berichte entgegengenommen wurden. Zum Bezirksjugendobmann wurde Herr Kempfe wiederwählend, als Vertreter der Merseburger Ortsgruppe wurde Fräulein Raich gewählt.

Nach einer Dombesichtigung fand man sich dann vor dem Dom wieder zusammen. Hier hörte man einen Väterchor und

### ein Sprechchorwerk.

Dann wurde in kurzen Worten die Entwid-

lung des, was ein einseitiges Lob für die Badeverwaltung selbst, die keine Mühe gescheut hatte, den Gästen der Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

Die Halleische Bergkapelle eröffnete mit dem Niederländischen Dankgebet den Meigen der Schmuckvollen Darbietungen. Märsche der berittenen Truppen, der Fußtruppen, der Marine und was es sonst an

### Darbietungen militärischer Musik

gab, füllten den Abend. Man hörte manchen Marsch, der dem Soldaten der ehemaligen Armee das Herz höher schlagen ließ.

Bei Einbruch der Dunkelheit flammten die Fingel der Windmühle auf dem Grabdenkmal und das Bergmannszeichen im Scheitel vieler elektrischer Glühbirnen auf. Scheinwerfer übertrafen die Geräusche mit ihrem Schimmer, im Garten wurden kleine bunte Lampen entzündet, die ein zauberhaftes Bild boten. Einen besonders schönen Anblick bot die kleine Springbrunnenanlage, die ebenfalls von zwei Reihen bunter Lampen umsäumt war. Ueber den Tischen und Stiften im Multipavillon hingen bunte Lampen und verzeirten welches Licht über die vielen Menschen, die sich hier in anmutiger Unterhaltung an dem einladenden Tischen zu verbinden eingefunden hatten.

Mit einiger Spannung sah man dem

### Feuerwerk

entgehen. Während die Musik einen Fanfarenmarsch zum Heilen gab, zündeten die Feuerwerke aus die ersten Raketen, in die Höhe, Feuerkörper verschütteten ihren Funkenregen, der bekannte Silberwasserfall wurde nicht selten, Schrapnell, Goldregen, und was es sonst auf diesem Gebiete noch alles gibt, hielt die Anwesenden für kurze Minuten in Bann. Einige weitere musikalische Darbietungen beschloßen den wohlgeglückten Abend.

Die Veranstaltung hatte auch viele Merseburger nach Dürrenberg gelockt.

In allen Lokalen herrschte Hochbetrieb, im Parkhotel fanden sich die Tanzlustigen ein, in der beliebten Konditorei Dreier Lokale für registrierte Gäste. In dem Gasthaus „Zum Grabdenkmal“ hatten sich die Autofahrer, die eine Stern-

lung der heutigen Jugend gesetzt, wie sie sich frei gemacht habe von all dem Schmutz, der sich heute breit macht und wie die Jugend auf den freien Willen habe, nicht nur an der Befreiungslinie des Landes, sondern im Sinne der Führerentwicklung der gesamten Menschheit zu arbeiten.

Am gemeinsamen Mittagstisch gekämpft, machte man sich zum Abschied auf, wo ein Sonderzug der schiffreichen Jugend harrte.

### In Weiskensels

angekommen, ging es in Marschkolonnen, voraus die Fahnen und bunten Wimpel, mit Zanglang und Klingklang durch die Straßen. Ueber den Markt und am alten Schloß vorbei, das in seiner wichtigen Mächtigkeits das Stadtbild beherrschend droben auf der Höhe über dem Saaleale liegt, zog man hinauf

### zum Bismarkturm,

wo Magistrat und Vorstand der Weiskenseler Ortsgruppe des GDM. die lieben jungen Gäste herzlich willkommen hießen.

„Sollen tragen in das Volk hinein / Unter Jünger Sonnenchein!“, so rief der Bezirksjugendobmann seiner getreuen Schar zu, und im Sprechchor wiederholten jene das Heilwörtchen. Selbst der Himmel hatte die Eintracht, die dunklen Regenwolken verzogen sich im Nu — es ward frohlich schönes Wetter.

### Das „Volksfest“ auf der Spielwiese

konnte jetzt programmäßig beginnen. Die Helden Klagen, Jungs und Mädels sangen unter dem Hallenters Joseph Willes Leitung am die Worte:

Selbst „Theater“ wurde gespielt; ein wunderbares Schillerer-Farcedrama „Am Martenpferd der Stou“. Heißt die in furchtbarer Bemalung rauchten die Friedenspfeife mit Minalo Rinaldini und Schindhammes, letztere unterhielt von den Schelben ihrer eblen Herzen. Eine veritable Feinisch wird von ihnen herauf, jedoch nur um wieder getretet zu werden von dem wertwürdigen Trumvirat

### Buffalo Bill, Frank Man und Harry Piel.

Ende gut, alles gut, — wenn nicht im letzten Moment eine Felsenkugel fällige Hoffnungen auf den Helden brachte. Man sah der Herr Theaterdirektor bittere Tränen weinen ob des frühzeitigen Endes seiner erflachten Kräfte, — das Publikum jubelt vor freudiger Begeisterung über diese gelungenen literarische Verflänge.

Es ist Abend geworden und dunkel. Plötzlich ertönt der Bismarkturm in hellem Licht: Zur

### Abschlussfeier

hinunt der Jugendchor das „Rei und unerlöschlich“, am Gedächtnisreden folgen und mahnende Worte aus dem Munde Rudolf Kempfe, anfeuernd und mitreißend. Dann aber schallt es mächtig durch die stille Nacht über das weite Tal hin, von vierundzwanzigfacher Schar gelungen: „Deutsche Jugend heraus!“

schon nach Dürrenberg veranlassen, eingefunden, im Gasthaus „Zum Grabdenkmal“ fand man vor der Abfahrt der Straßenbahn schnell noch Zeit ein Glas Bier zu trinken.

Das prächtige Wetter verlorde natürlich wieder viele zu einem Spaziergang durch das herrliche Saaleale nach Westa, der meistens im Garten der „Fischerrei“ endete. Im

# Sechsfamilien-Wohnhaus — Wartehäuschen — Jugendheim.

## Beschlüsse einer kommissarischen Gemeindevertretertagung.

**Reuna-Röffen.** Kurz vor Rückkehr der kommissarischen Gemeindevertreter v. G. r. 11 hielt der stellvertretende Gemeindevorsteher noch eine Vertretertagung ab. Zunächst wurde über die Errichtung eines Sechsfamilien-Wohnhauses für Obdachlose im früheren Arbeitsloshaus förmlich gesprochen. Durch die Arbeitslosigkeit sind viele Arbeiter nicht in der Lage die Mietordnungsgebühr an ihren Hauswirt zu bezahlen. Es ist daher in mehreren Fällen bereits zur Nahrungslage geistritten worden. Diesen Leuten sollen Mietwohnungen bestehend aus 2 Zimmern und Küche in etwa 50 Quadratmeter Größe gegeben werden. Das Haus erfordert einen

### Sofienanbau von 30 000 M.

Die Finanzierung des Hauses ist gesichert. Der Beschluß wurde einstimmig gefaßt.

Die Gemeinde förmlich hatte einige Monate vor der Aufstellung der Bau der Baracken im gleichen Stil, wie am Schloßplatz und in Leuna beschloßen. Durch die Aufhebung der Gemeinde kam die Sache nicht mehr zur Durchführung. Die Mittel dazu waren bereits vorhanden, jedoch der neuen Gemeindeverwaltung, so daß der Etat des Jahresverbandes dadurch nicht belastet wird. Von allen Parteien wird der

Von der Halle als unbedingt notwendig kommt gerade in diesem regnerischen Sommer das sich die fehlende Unterfunksmöglichkeit als

Garten des Gasthauses „Zum fassen Saalestrand“ in Kirdfahrenberg fanden sich, wie immer, viele Gäste ein. Daß Bad Dürrenberg an diesem Tage auch wieder einen sehr starken Zustrom von Gästen aus Leipzig hatte, beweist immer wieder, daß Dürrenberg mit Recht als die Junge Leipzigs bezeichnet werden darf.

### 6 Wahlbezirke zu den Gemeindevahlen.

**Bad Dürrenberg.** Zu den Gemeindevahlen am 10. August sind sechs Wahlmündungsbezirke eingerichtet und zwar: 1. Dürrenberg-Citru; 2. Reuthberg; 3. Baditz; 4. Forst-Boppitz (Mittgemeinde); 5. Forst-Boppitz (Ziehung); 6. Kennwitz.

### Zer Vermählte ermittelt.

**Küßen.** Der als vermählt gemeldete 19 Jahre alte Aufseher Erich Ebert von hier hat nach einer an seinen Bruder gerichteten Karte eine Stellung in der Nähe von Leipzig angenommen. Damit wird das in der Stadt unauflösende Gerücht, wonach E. den Tod gefunden haben soll, hinfällig.

### Hinter Jugenberg.

**Mücheln.** Nach eingehender Ausprache über die innen- und außenpolitische Lage sollte sich die Ortsgruppe der Deutschen Nationalen Volkspartei einstimmig hinter Jugenberg.

### Zigener.

**Mücheln.** Vor einigen Tagen besuchten Zigener unsere Stadt durch ihren Besuch. Sie zogen von Haus zu Haus, boten Waren an, und sagten den Bürgern nach den Handlinien die Zukunft voraus. Im Laufe des Abends noch bekam das fahrende Volk den „Kaufpaß“.

### „Ema un nich widder!“

**Mücheln.** Besprochen und viel belacht wurde das Sonntagsintermezzo, das sich vor kurzem in der Ziehung abspielte. Am Hause eines Beamten war ein Laden eröffnet worden, für den die in der Pfaffen wohnende Schwiegermutter den Firmennamen übernommen hergegeben hatte. Bis zu dem belagten Sonntag war ausgeschrieben lag die Ziehung im Scheine der stehenden Jubiläumstafel, „es regte sich kein Mensch, kein Hund“. Dieser Zeitpunkt nahm der Schwiegervater wahr, um mit Leiter und Farbenstift versehen und im Auftrag der Firmeneinhaber die Firma zu übermalen. Was diesen fahrbaren „Zeremonienführer“ besuchend hatte, bleibt familiengeheimnis. Eder sollte es doch sein. Das es dies nicht geliebten ist, erhellt den Reiz der Aporthage dieses Ereignisses. „Ema . . .“, so lautet stolz die Firma, „Ema un nich widder!“ soll die Schwiegermutter gesagt haben, als die Firma „gehört“ war.

### Selbstmordverhüt.

**Stöbitz.** Wegen eines schweren körperlichen Leidens veruchte hier ein Wehrmeister Selbstmord zu begehen. Er konnte daran gehindert werden. Eine Lebensführung in das Krankenhaus mochte sich erforderlich.

### Silberne Hochzeit.

**Schafstädt.** Der Obermeister der hiesigen Handwerkerinnung, Glasermeister Otto Reusch konnte am 3. August mit seiner Gattin das Fest der Silberhochzeit begehen.

### Weiße Meise eines Kinderballons.

**Wieder-Glabice.** Am Mittwoch fand der Schachmeister Siegemund an den sogenannten „Rippen“ einen kleinen Ballon mit anhängender Karte. Auf dieser stand, daß der Ballon am 28. Juli in Veerucen in Belgien abgelassen worden war.

sehr unangenehm erwieben, da das Dorf durch 200 Meier von der Halle entfernt ist. Der diesbezügliche Beschluß wurde einstimmig gefaßt.

Die Jugendvereine der Gemeinde Leuna sind bis jetzt in einer Etappe im Beschließen untergebracht. Da dieser Mann sehr unangenehm liegt und nur als Notbehelf gedacht war, mußte die Gemeinde bald an den Bau eines Jugendheimes herangehen. Der evangelische Jugendverein hat sich bereits ein neues Köhne beim Gerechtigen. Für die anderen Vereine bietet sich jetzt eine günstige Gelegenheit. Die ehemalige katholische Kirche, die auf Gemeindegelände steht, steht zum Verkauf. Sie läßt sich mit nur wenig Mitteln zu einem Jugendheim umbauen. Einstimmig wird daher der Beschluß gefaßt, die frühere katholische Kirche zum Preise von 4000 M. zu erwerben. Die bereits von der alten Gemeinde Mücheln bezahlten 10 000 M. werden auf die Summe angerechnet. Die Gelder werden aus dem Hauskaufplan der früheren Gemeinde Mücheln entnommen. Sodann trat man in die geheime Sitzung ein.

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg, Gärtenstraße 4. Verantwortlich für den Textteil: Heinrich L. M u n c e r, für den Anzeigenteil: Curt D e i c h e in Merseburg.





dreif Sprinter lediglich auf Weisung ihres  
Bereits am den Norddeutschen Volks-  
turnvereinigungen in Hannover teilgenom-  
men haben, demnach also zu Unrecht ge-  
regelt worden waren.

### Meisterkämpfe des Schwimmer.

Der umfassenste Titelkampf in München.  
Am Sonntag zum Sonabend hatte der zweite  
Tag der Deutschen Schwimmmeisterschaften im Münchener  
Dante-Stadion unter rechtlichem Wetter zu-  
gefallen. Dafür entfiel jedoch der Verlauf der  
einzelnen Wettbewerbe. Es gab wieder überaus  
erregte Kämpfe die oftmals einen mehr als knappen  
Ausgang nahmen. Wagnberg 96 eröffnete den  
Wettkampf mit einem prächtigen Erlöse in der 400-  
Meter-Frauenstaffel, die durchweg führend gegen Völkel  
von Leipzig und Gehlas Wagnberg sehr sicher ge-  
wonnen wurde. Am 100-Meter-Frauenstaffel wurden  
Damen nur kaum Sieger nicht zu erkennen. Der  
200-Meter-Damenstaffelkampf blieb die Rekord-  
halterin Gertrude Frankenthaler ihren. In ihrer  
Wohlfühl-Hierarchie lief sie die Rolle im Endpunkt den  
Ziel gegen Marie Schubar, die anfangs geföhrt hat.

Die gleiche Meisterschaft der Herren nahm einen  
etwas unerwarteten Ausgang. Der vorjährige  
Meister Claus Brandeburg ließ durch alle früheren  
Damenleistungen. Aus dem hiesigen Endkampf konnte  
er die junge Leipziger Schwimmerin nur um  
Handlängen gegen den Wuppinger Paul Schwarz ins  
Ziel retten. Im 200-Meter-Frauenstaffelkampf  
entschiedigte sich Schubar für die tags zuvor durch  
Dietrich über 100 Meter erzielte Niederlage. Der  
Scholar hatte sich durch zu schnelles Anfangstempo  
vorzeitig veranlaßt und wurde von Schubar über-  
aus leicht geföhrt. Im Damenstaffelkampf  
sind schließlich Marzette Wörge überaus bemerkens-  
wert auf den vierten Platz. Clara Jordan München  
konnte sich mit dem zweiten Rang nicht zufrieden  
sein, weil sie den vierten Rang nicht gewinnen konnte.  
Die Meisterschaft im Turnringen vertriebt die  
Hilfen Mannung mit einem Sieg über die Leipziger  
und Dresden. Wagnberg hatte sich die 200-Meter-  
Frauenstaffel in seiner Mannung gegen  
Sire Charlottenburg und Wagnberg durchsetzen  
1500 Meter kam es zu einem unerwarteten Zwei-  
kampf. Der Favorit Dietrich mußte sich gedrückt  
finden, um Völkel überlassen abzugeben. Als 900  
Meter lagen beide auf gleicher Höhe. Völkel  
konnte Völkel sich freimachen und einen kleinen Vor-  
sprung herausheben, den er bis zum Ziel sicher  
verfestigte. Die Deutsche 400-Meter-Frauenstaffel  
Wagnberg erlitt nach Kampf gegen Maria Böhm, bei  
den Damen endete ihre Charlottenburg in Front.

### Dreiländer-Tennistamp beendet.

1. Japan, 2. Australien, 3. Deutschland.  
Der unermessbare Ruhm, den der deutsche  
Tennissport in diesem Jahre zu verzeichnen hat,  
setzte sich besonders deutlich bei dem nach Witten  
der Tennisplatz der beiden deutschen Mannschaften  
bei dem unter der Leitung von Herrn Dr.  
Zurmann gegen Gegner, die seit vielen Wochen  
Turnier um Turnier bestritten haben und teilweise  
recht abgemüht waren, noch einmal vollends ver-  
festigte. Ein 4-Mitgliederpaar wurde Japan und ein  
Einzelner 3-Mitgliederpaar wurde Australien und ein  
Einzelner 3-Mitgliederpaar wurde Deutschland.  
Der Schlußstand des Turniers lautet: 1. Japan  
6 Siege, 14 Siege, 130 Punkte, 2. Australien, 6 Siege,  
11 Siege, 120 Punkte, 3. Deutschland, 4 Siege, 12  
Siege, 112 Punkte.

### Vor dem Nennungsstich in Kreuz.

Teilnahme des Auslandes!  
Wenigstens bis zum Ablauf der Melde-  
frist noch volle fünf Tage Zeit sind, und er-  
forderungsgemäß der Hauptteil der Nennungen  
erh in den letzten vier Tagen eintrifft. Man  
kann man doch schon heute sagen, daß die Be-  
teiligung an dem diesjährigen Turnier wieder  
deutlich eine überaus rege wird.  
Wie hoch der Wert der Kreuzer Turniere  
— der größten internationalen Veranstaltung  
— der Welt ist, beweist der Einzug von  
Nennungen bekannter Meister und Meiste-  
rinnen aus allen Gegenden Deutschlands, wo-  
zu der anerkannt hervorragende gute Boden  
des Turnierplatzes in Kreuz, die bis ins kleinste  
durchgeführte vorzügliche Organisation viel be-  
trägt.

Auch das Ausland ist bereits durch  
den bekannten Stal Pragmarter-Friedel  
(Eichhofenlofer) vertreten.  
Neben das genaue Nennungsereignis wird  
nach Nennungsstich weiter berichtet.

### Miß Ryan nicht in Hamburg.

Aus dem mit Spannung erwarteten neuer-  
lichen Zusammenreffen von Miss Ryan mit  
Tennismeisterschaften von Deutschland wird  
nichts, denn die Kalifornierin hat jetzt ihre  
Wahlung zurückgezogen. Auch der Deutsch-  
bühne Robert Wengel, der bei den hollän-  
dischen Meisterschaften in Rotterdam teil-  
nahm, hat dem Deutschen Tennis-Bund eine Absage  
erteilt.

### Sommerfest des ATV.

Wie alljährlich, so hielt auch dieses Jahr  
der ATV sein Sommerfest auf seinem schon  
gelegenen Turmplat am Schützenplat.  
Pünktlich um 3 Uhr wurde das Fest durch  
einen Marsch der freundlichen zur Verfügung  
gestellten Vorstandsmitglieder von Abnehmern  
eröffnet. Nachher hatte der Verein sich  
für Unterhaltung für die zahlreich er-  
scheinenden Mitglieder, Freunde und Gönner  
des Vereins geortet. U. a. wurde veranstaltet:  
Freischießen, Preisfeiern, eine Tombola und  
Geldsack, das Besondere zeichnete sich aus  
wegen 7 Uhr wurde eine Ständerplanne  
veranstaltet, woran sich ein Ballonanstieg an-  
schloß, welcher glatt vorangetragen ging und die  
berühmten Griffe vom Sommerfest in weite  
Ferne trug. In gleicher Zeit veranstaltete  
der ATV sein diesjähriges Schachturnier.  
Es anzuweilen und zwar einen Drei-  
kampf, bei dem eine starke Beteiligung zu ver-  
zeichnen war.

# Die deutschen Leichtathletik-Meisterschaften.

Für die Hallenler bedeutet die deutschen  
Leichtathletik-Meisterschaften eine einzige  
Freude: noch nie seit Bestehen dieser Ver-  
einigungen, der wichtigsten im Leichtathletik-  
sport, brachten sich die Vertreter  
auf dem Gebiet der Leichtathletik-Meisterschaften  
zu einem so herrlichen Siegererfolg aus.  
Wagnberg 96 hat die 100-Meter-Staffel  
gegen seinen Konkurrenten Hans Hof-  
berlegen und siegte mit der oben ge-  
nannten, höchsten Leistung der Zeitmeis-  
terin, der bereits bei 274 Meter auf-  
hören mußte, und Ritter-Temptin (864  
Meter). Damit hatten wir schon vorher  
sicher gerechnet, daß alle 200-Meter-Staffel  
einen 20-jährigen zu der höchsten Leistung im  
deutschen Sport gelangte, das ist tatsächlich  
eine prächtige Ueberraschung.

Erstlich die Regel bereits beim ersten Ver-  
such 14,4 Meter weit und im zweiten Wurf  
über die früheren Männer aus Süd-  
und Westdeutschland, über die alten Routiniers  
Lehler, Schneider und Dobemann, die trotz  
überwiegend Anstrengungen diese Marke nicht  
erzielen konnten. 14,64 Meter ist die vortri-  
sche Leistung, die je ein Deutscher erzielt  
hat; vor drei Jahren — also vor der Wagn-  
berg-Höhe — wäre sie noch unter deut-  
scher Meisterschaft gewesen. Sie ist die  
einfachste Bestleistung der mitteldeutschen  
Sportler. Der Zweite, Ueber-Ritter-  
berg, kam immerhin auf 14,4 Meter in  
weiterem Abstand folgten dann Dohemann  
mit 14,01 Meter und Schneider mit  
13,82 Meter). Einen weiteren  
prächtigen

### mitteldeutschen Rekord

stellte Steuert auch im Diskuswerfen auf, wo  
er mit 44,1 Meter Diefert wurde. Hinter  
Dohmann (45,10 Meter) und Paulus (44,9  
Meter), den beiden Vorjahren, die damit  
international höherwertige Leistungen boten.  
Unter Hallenler die 50-Meter-Staffel, die  
einfachste ausgeschiedigt, Lamm (Lehrdorf)  
mit 7,06 Meter den dritten Rang  
behauptete. Wenn man bedenkt, daß Storz  
die 400-Meter Staffeln gemein waren, wenn er  
nicht infolge seiner Verletzung im  
Startverlust erhalten hätte, kann man wohl  
mit Recht von einem dominieren Galles im  
mitteldeutschen Verbandsgebiet sprechen.  
Den dritten Mitteldeutschen konnten nur  
Lamm, Steuert und Lamm. Der zweite  
wurde Zweiter im 200-Meter-Staffel in der  
neuen mitteldeutschen Rekord-  
zeit von 21,2 Sekunden hinter dem in  
absehbarer Ferner befindlichen Storz-Char-  
lottenburg (21,8 Sekunden) sowie Dritter  
im 100-Meter-Staffel hinter Ritter-  
berg-Dohmann. Bei Wagnberg-  
Lamm es auch nur zum zweiten Platz, fehl-  
ten ihm doch noch sieben Zentimeter an  
der Leistung. Die Spermerlener  
Wagnberg, der im Vorkampf bereits 62,04  
Meter erreicht hatte. Schließlich kam noch  
Kraft, Dresden im 500-Meter-Staffel auf  
den dritten Platz in 15:30,7 Minuten.

Im allgemeinen entpanden die gezielten  
Leistungen der Erwartungen, die sich  
die Zeitsache erfüllte, daß überall eine  
Menge gleichwertiger Männer mit Vegetation  
und Energie um den Sieg tritten;  
wirkliche Kömmer, deren Zahl die Entwidlung  
der deutschen Leichtathletik in die Ver-  
gangenheit erkennen läßt. So gab es z. B.  
im Angelfischen sechs Teilnehmer, die über  
13,50 Meter kamen; so waren im 800-Meter-  
Staffel alle sechs Erlöse schneller als 1:58 Min.  
und im 100-Meter-Staffel wurde ein  
Mittler 21,9 Sek. gekloppt. Wenn ein Be-

# Festtage in Halle.

## Das 47. Reichstreffen des Bundes deutscher Radfahrer.

Unsere Nachbarstadt Halle fand am  
Sonntag und Sonntag gänzlich im Zeichen  
des 47. Bundesfestes des Bundes deutscher  
Radfahrer. Nachdem schon am Freitag, die  
Wanderfahrer eingetroffen und abends im  
„Neumarktshausen“ feierlich begrüßt  
worden waren, fand am Sonntag vormittag  
neben den sportlichen Wettbewerben in Gegen-  
wart sämtlicher Wandergruppen die Ueber-  
gabe des neuen Bundesbanners im  
Marktplatz statt. Nachmittags trafen in  
bellen Scharen weitere Wanderfahrer ein, die  
auf dem Marktplatz eintrafen, am Abend ein  
eigenes Fest im „Neumarktshausen“ ab-  
halten, während gleichzeitig in der „Zaun-  
schloßbrauerei“ unter großer Beteiligung der  
hallischen Sportsfreunde die Deutschen  
Meisterschaften im Saalfeld und  
Radballspiel ausgetragen wurden.

Am Sonntag, dem eigentlichen Festtag,  
wurde zunächst auf der Radrennbahn die  
Verteiler der 25-Kilometer-Meisterschaft von  
Deutschland angetragen. Dann aber gegen  
Mittag begann der große Festzug durch  
die Straßen der Stadt; tausende von Zuschau-  
ern bekamen das tolle seltsame Bild  
nicht endemüden, keine nicht geord-  
neten Radfahrergruppen. Die Endläufe zu  
den Deutschen Meisterschaften fanden am nach-  
mittag auf der Radrennbahn statt, wo man  
anschließend bis spät in die Nacht noch ge-  
festigt bestimmen ließ.

Deute, am Montag, werden die sport-  
lichen Wettbewerbe fortgesetzt. Weist ist ein  
Doppelkampf nach Berlin vorzuziehen. Am  
Abend findet die feierliche Siegerever-  
sierung und Preisverteilung in der  
„Zaunschloßbrauerei“ statt und hierauf werden  
die beständigen Radfahrer im letzten feierlichen  
Beisammensein Abschied nehmen, bis auf das  
nächste Jahr, bis zum 48. Bundesfest.

denken zu erwähnen ist so die Tatsache, daß  
unser Mitteldeutscher Reichsleistungsweg die  
erhofften Zuschauererwartungen aufzubrechen  
konnte 8000 und am Sonntag etwa  
10000 Zuschauer. Der Plan, die Meisterschaft  
immer mit den Meisterschaften zu be-  
tragen, ist damit wohl von jetzt an fest  
geworden; unsere mitteldeutschen Großstädte  
stellen hierin mehr und haben außerdem den  
Vorteil der zentralen Lage.

### Eingelagergebnisse:

100 Meter: 1. Rörnig (S.C. Charl.) 10,7; 2. Sornig (Hannover) 7,5; 10,7; 3. Geertling (Halle) 10,8; 3000 Meter: 1. Heber (Eisenbahn-EB, Stuttgart) 15:21,3; 2. Scham-  
burg (Polizei-EB, Oberhausen) 15:34,9; 3. Kraft (Witts Wita-Dresden) 15:39,7; 5000 Meter: 1. Mann (Club Regensdorf) 44,59; 2. Grimm (Mittler-EB, Wilm-  
dorf) 42,40; 3. Heber (S.C. Charl.) 42,55; 10000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 45,10; 2. Paulus (S.C. Charl.) 44,49; 3. Heber (S.C. Charl.) 44,11; 15000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 1:14,4; 2. Heber (S.C. Charl.) 1:14,4; 3. Heber (S.C. Charl.) 1:14,4; 20000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 1:28,1; 2. Heber (S.C. Charl.) 1:28,1; 3. Heber (S.C. Charl.) 1:28,1; 30000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 1:41,8; 2. Heber (S.C. Charl.) 1:41,8; 3. Heber (S.C. Charl.) 1:41,8; 40000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 2:00,1; 2. Heber (S.C. Charl.) 2:00,1; 3. Heber (S.C. Charl.) 2:00,1; 50000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 2:28,8; 2. Heber (S.C. Charl.) 2:28,8; 3. Heber (S.C. Charl.) 2:28,8; 60000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 2:57,5; 2. Heber (S.C. Charl.) 2:57,5; 3. Heber (S.C. Charl.) 2:57,5; 70000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 3:26,2; 2. Heber (S.C. Charl.) 3:26,2; 3. Heber (S.C. Charl.) 3:26,2; 80000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 3:54,9; 2. Heber (S.C. Charl.) 3:54,9; 3. Heber (S.C. Charl.) 3:54,9; 90000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 4:23,6; 2. Heber (S.C. Charl.) 4:23,6; 3. Heber (S.C. Charl.) 4:23,6; 100000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 4:52,3; 2. Heber (S.C. Charl.) 4:52,3; 3. Heber (S.C. Charl.) 4:52,3; 110000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 5:21,0; 2. Heber (S.C. Charl.) 5:21,0; 3. Heber (S.C. Charl.) 5:21,0; 120000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 5:49,7; 2. Heber (S.C. Charl.) 5:49,7; 3. Heber (S.C. Charl.) 5:49,7; 130000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 6:18,4; 2. Heber (S.C. Charl.) 6:18,4; 3. Heber (S.C. Charl.) 6:18,4; 140000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 6:47,1; 2. Heber (S.C. Charl.) 6:47,1; 3. Heber (S.C. Charl.) 6:47,1; 150000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 7:15,8; 2. Heber (S.C. Charl.) 7:15,8; 3. Heber (S.C. Charl.) 7:15,8; 160000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 7:44,5; 2. Heber (S.C. Charl.) 7:44,5; 3. Heber (S.C. Charl.) 7:44,5; 170000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 8:13,2; 2. Heber (S.C. Charl.) 8:13,2; 3. Heber (S.C. Charl.) 8:13,2; 180000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 8:41,9; 2. Heber (S.C. Charl.) 8:41,9; 3. Heber (S.C. Charl.) 8:41,9; 190000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 9:10,6; 2. Heber (S.C. Charl.) 9:10,6; 3. Heber (S.C. Charl.) 9:10,6; 200000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 9:39,3; 2. Heber (S.C. Charl.) 9:39,3; 3. Heber (S.C. Charl.) 9:39,3; 210000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 10:08,0; 2. Heber (S.C. Charl.) 10:08,0; 3. Heber (S.C. Charl.) 10:08,0; 220000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 10:36,7; 2. Heber (S.C. Charl.) 10:36,7; 3. Heber (S.C. Charl.) 10:36,7; 230000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 11:05,4; 2. Heber (S.C. Charl.) 11:05,4; 3. Heber (S.C. Charl.) 11:05,4; 240000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 11:34,1; 2. Heber (S.C. Charl.) 11:34,1; 3. Heber (S.C. Charl.) 11:34,1; 250000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 12:02,8; 2. Heber (S.C. Charl.) 12:02,8; 3. Heber (S.C. Charl.) 12:02,8; 260000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 12:31,5; 2. Heber (S.C. Charl.) 12:31,5; 3. Heber (S.C. Charl.) 12:31,5; 270000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 13:00,2; 2. Heber (S.C. Charl.) 13:00,2; 3. Heber (S.C. Charl.) 13:00,2; 280000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 13:28,9; 2. Heber (S.C. Charl.) 13:28,9; 3. Heber (S.C. Charl.) 13:28,9; 290000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 13:57,6; 2. Heber (S.C. Charl.) 13:57,6; 3. Heber (S.C. Charl.) 13:57,6; 300000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 14:26,3; 2. Heber (S.C. Charl.) 14:26,3; 3. Heber (S.C. Charl.) 14:26,3; 310000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 14:55,0; 2. Heber (S.C. Charl.) 14:55,0; 3. Heber (S.C. Charl.) 14:55,0; 320000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 15:23,7; 2. Heber (S.C. Charl.) 15:23,7; 3. Heber (S.C. Charl.) 15:23,7; 330000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 15:52,4; 2. Heber (S.C. Charl.) 15:52,4; 3. Heber (S.C. Charl.) 15:52,4; 340000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 16:21,1; 2. Heber (S.C. Charl.) 16:21,1; 3. Heber (S.C. Charl.) 16:21,1; 350000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 16:49,8; 2. Heber (S.C. Charl.) 16:49,8; 3. Heber (S.C. Charl.) 16:49,8; 360000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 17:18,5; 2. Heber (S.C. Charl.) 17:18,5; 3. Heber (S.C. Charl.) 17:18,5; 370000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 17:47,2; 2. Heber (S.C. Charl.) 17:47,2; 3. Heber (S.C. Charl.) 17:47,2; 380000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 18:15,9; 2. Heber (S.C. Charl.) 18:15,9; 3. Heber (S.C. Charl.) 18:15,9; 390000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 18:44,6; 2. Heber (S.C. Charl.) 18:44,6; 3. Heber (S.C. Charl.) 18:44,6; 400000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 19:13,3; 2. Heber (S.C. Charl.) 19:13,3; 3. Heber (S.C. Charl.) 19:13,3; 410000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 19:42,0; 2. Heber (S.C. Charl.) 19:42,0; 3. Heber (S.C. Charl.) 19:42,0; 420000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 20:10,7; 2. Heber (S.C. Charl.) 20:10,7; 3. Heber (S.C. Charl.) 20:10,7; 430000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 20:39,4; 2. Heber (S.C. Charl.) 20:39,4; 3. Heber (S.C. Charl.) 20:39,4; 440000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 21:08,1; 2. Heber (S.C. Charl.) 21:08,1; 3. Heber (S.C. Charl.) 21:08,1; 450000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 21:36,8; 2. Heber (S.C. Charl.) 21:36,8; 3. Heber (S.C. Charl.) 21:36,8; 460000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 22:05,5; 2. Heber (S.C. Charl.) 22:05,5; 3. Heber (S.C. Charl.) 22:05,5; 470000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 22:34,2; 2. Heber (S.C. Charl.) 22:34,2; 3. Heber (S.C. Charl.) 22:34,2; 480000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 23:02,9; 2. Heber (S.C. Charl.) 23:02,9; 3. Heber (S.C. Charl.) 23:02,9; 490000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 23:31,6; 2. Heber (S.C. Charl.) 23:31,6; 3. Heber (S.C. Charl.) 23:31,6; 500000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 24:00,3; 2. Heber (S.C. Charl.) 24:00,3; 3. Heber (S.C. Charl.) 24:00,3; 510000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 24:29,0; 2. Heber (S.C. Charl.) 24:29,0; 3. Heber (S.C. Charl.) 24:29,0; 520000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 24:57,7; 2. Heber (S.C. Charl.) 24:57,7; 3. Heber (S.C. Charl.) 24:57,7; 530000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 25:26,4; 2. Heber (S.C. Charl.) 25:26,4; 3. Heber (S.C. Charl.) 25:26,4; 540000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 25:55,1; 2. Heber (S.C. Charl.) 25:55,1; 3. Heber (S.C. Charl.) 25:55,1; 550000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 26:23,8; 2. Heber (S.C. Charl.) 26:23,8; 3. Heber (S.C. Charl.) 26:23,8; 560000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 26:52,5; 2. Heber (S.C. Charl.) 26:52,5; 3. Heber (S.C. Charl.) 26:52,5; 570000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 27:21,2; 2. Heber (S.C. Charl.) 27:21,2; 3. Heber (S.C. Charl.) 27:21,2; 580000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 27:49,9; 2. Heber (S.C. Charl.) 27:49,9; 3. Heber (S.C. Charl.) 27:49,9; 590000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 28:18,6; 2. Heber (S.C. Charl.) 28:18,6; 3. Heber (S.C. Charl.) 28:18,6; 600000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 28:47,3; 2. Heber (S.C. Charl.) 28:47,3; 3. Heber (S.C. Charl.) 28:47,3; 610000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 29:16,0; 2. Heber (S.C. Charl.) 29:16,0; 3. Heber (S.C. Charl.) 29:16,0; 620000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 29:44,7; 2. Heber (S.C. Charl.) 29:44,7; 3. Heber (S.C. Charl.) 29:44,7; 630000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 30:13,4; 2. Heber (S.C. Charl.) 30:13,4; 3. Heber (S.C. Charl.) 30:13,4; 640000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 30:42,1; 2. Heber (S.C. Charl.) 30:42,1; 3. Heber (S.C. Charl.) 30:42,1; 650000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 31:10,8; 2. Heber (S.C. Charl.) 31:10,8; 3. Heber (S.C. Charl.) 31:10,8; 660000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 31:39,5; 2. Heber (S.C. Charl.) 31:39,5; 3. Heber (S.C. Charl.) 31:39,5; 670000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 32:08,2; 2. Heber (S.C. Charl.) 32:08,2; 3. Heber (S.C. Charl.) 32:08,2; 680000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 32:36,9; 2. Heber (S.C. Charl.) 32:36,9; 3. Heber (S.C. Charl.) 32:36,9; 690000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 33:05,6; 2. Heber (S.C. Charl.) 33:05,6; 3. Heber (S.C. Charl.) 33:05,6; 700000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 33:34,3; 2. Heber (S.C. Charl.) 33:34,3; 3. Heber (S.C. Charl.) 33:34,3; 710000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 34:03,0; 2. Heber (S.C. Charl.) 34:03,0; 3. Heber (S.C. Charl.) 34:03,0; 720000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 34:31,7; 2. Heber (S.C. Charl.) 34:31,7; 3. Heber (S.C. Charl.) 34:31,7; 730000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 35:00,4; 2. Heber (S.C. Charl.) 35:00,4; 3. Heber (S.C. Charl.) 35:00,4; 740000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 35:29,1; 2. Heber (S.C. Charl.) 35:29,1; 3. Heber (S.C. Charl.) 35:29,1; 750000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 35:57,8; 2. Heber (S.C. Charl.) 35:57,8; 3. Heber (S.C. Charl.) 35:57,8; 760000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 36:26,5; 2. Heber (S.C. Charl.) 36:26,5; 3. Heber (S.C. Charl.) 36:26,5; 770000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 36:55,2; 2. Heber (S.C. Charl.) 36:55,2; 3. Heber (S.C. Charl.) 36:55,2; 780000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 37:23,9; 2. Heber (S.C. Charl.) 37:23,9; 3. Heber (S.C. Charl.) 37:23,9; 790000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 37:52,6; 2. Heber (S.C. Charl.) 37:52,6; 3. Heber (S.C. Charl.) 37:52,6; 800000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 38:21,3; 2. Heber (S.C. Charl.) 38:21,3; 3. Heber (S.C. Charl.) 38:21,3; 810000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 38:50,0; 2. Heber (S.C. Charl.) 38:50,0; 3. Heber (S.C. Charl.) 38:50,0; 820000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 39:18,7; 2. Heber (S.C. Charl.) 39:18,7; 3. Heber (S.C. Charl.) 39:18,7; 830000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 39:47,4; 2. Heber (S.C. Charl.) 39:47,4; 3. Heber (S.C. Charl.) 39:47,4; 840000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 40:16,1; 2. Heber (S.C. Charl.) 40:16,1; 3. Heber (S.C. Charl.) 40:16,1; 850000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 40:44,8; 2. Heber (S.C. Charl.) 40:44,8; 3. Heber (S.C. Charl.) 40:44,8; 860000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 41:13,5; 2. Heber (S.C. Charl.) 41:13,5; 3. Heber (S.C. Charl.) 41:13,5; 870000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 41:42,2; 2. Heber (S.C. Charl.) 41:42,2; 3. Heber (S.C. Charl.) 41:42,2; 880000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 42:10,9; 2. Heber (S.C. Charl.) 42:10,9; 3. Heber (S.C. Charl.) 42:10,9; 890000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 42:39,6; 2. Heber (S.C. Charl.) 42:39,6; 3. Heber (S.C. Charl.) 42:39,6; 900000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 43:08,3; 2. Heber (S.C. Charl.) 43:08,3; 3. Heber (S.C. Charl.) 43:08,3; 910000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 43:37,0; 2. Heber (S.C. Charl.) 43:37,0; 3. Heber (S.C. Charl.) 43:37,0; 920000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 44:05,7; 2. Heber (S.C. Charl.) 44:05,7; 3. Heber (S.C. Charl.) 44:05,7; 930000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 44:34,4; 2. Heber (S.C. Charl.) 44:34,4; 3. Heber (S.C. Charl.) 44:34,4; 940000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 45:03,1; 2. Heber (S.C. Charl.) 45:03,1; 3. Heber (S.C. Charl.) 45:03,1; 950000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 45:31,8; 2. Heber (S.C. Charl.) 45:31,8; 3. Heber (S.C. Charl.) 45:31,8; 960000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 46:00,5; 2. Heber (S.C. Charl.) 46:00,5; 3. Heber (S.C. Charl.) 46:00,5; 970000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 46:29,2; 2. Heber (S.C. Charl.) 46:29,2; 3. Heber (S.C. Charl.) 46:29,2; 980000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 46:57,9; 2. Heber (S.C. Charl.) 46:57,9; 3. Heber (S.C. Charl.) 46:57,9; 990000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 47:26,6; 2. Heber (S.C. Charl.) 47:26,6; 3. Heber (S.C. Charl.) 47:26,6; 1000000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 47:55,3; 2. Heber (S.C. Charl.) 47:55,3; 3. Heber (S.C. Charl.) 47:55,3; 1010000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 48:24,0; 2. Heber (S.C. Charl.) 48:24,0; 3. Heber (S.C. Charl.) 48:24,0; 1020000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 48:52,7; 2. Heber (S.C. Charl.) 48:52,7; 3. Heber (S.C. Charl.) 48:52,7; 1030000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 49:21,4; 2. Heber (S.C. Charl.) 49:21,4; 3. Heber (S.C. Charl.) 49:21,4; 1040000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 49:50,1; 2. Heber (S.C. Charl.) 49:50,1; 3. Heber (S.C. Charl.) 49:50,1; 1050000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 50:18,8; 2. Heber (S.C. Charl.) 50:18,8; 3. Heber (S.C. Charl.) 50:18,8; 1060000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 50:47,5; 2. Heber (S.C. Charl.) 50:47,5; 3. Heber (S.C. Charl.) 50:47,5; 1070000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 51:16,2; 2. Heber (S.C. Charl.) 51:16,2; 3. Heber (S.C. Charl.) 51:16,2; 1080000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 51:44,9; 2. Heber (S.C. Charl.) 51:44,9; 3. Heber (S.C. Charl.) 51:44,9; 1090000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 52:13,6; 2. Heber (S.C. Charl.) 52:13,6; 3. Heber (S.C. Charl.) 52:13,6; 1100000 Meter: 1. Hoffmeier (Münster 08) 52:42,3; 2. Heber (S.C. Charl.) 52:42,3; 3. Heber (







Nach schwerer Krankheit folgte gestern morgen unsere liebe gute Mutter

# Frau Charlotte Schultze

geb. Willebrand

unserm lieben Vater in die Ewigkeit nach.

**Friedrich Schultze, cand. iur.  
Ingeborg Schultze  
Herbert Schultze, stud. med.**

Merseburg, den 4. August 1930

Nulandstraße 4

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 6. August 1930, 15 Uhr, von der Kapelle des Stadtriedhofes aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

# Dr. Hans Siegel Magdalena Siegel

geb. Deckert

Vermählte

Merseburg (S.), im August 1930

## Man nehme eine ausgepreßte Zitrone

Aber die gibt doch nichts mehr her? sagen Sie. Sehr richtig! Aber warum pressen Sie denn Ihren Körper aus wie eine Zitrone? Wollen immer noch etwas aus ihm heraus-holen. Sorgen Sie erst für den Erlaß der verbrauchten Kräfte, trinken Sie täglich das verträglichste, edelste Köstliche Schwarzwald. Dann können Sie aus dem Vollen schöpfen. — Ver- treibungen: B. Dehlinger, Obere Burgstraße 9, Telephon 2874; C. Schmidt, Unteraltendurg 10, Telephon 2869.

### Wochenjammlung, Karlsruferstr. 4.

Donnerstag, den 7. August 1930, von 10 bis 11.30 Uhr Annahme  
Freitag, den 8. August 1930, von 15 bis 16.30 Uhr Verkauf.

Betrifft: Sprechstunde für Gemüts- und Nervenkrankheiten.

Am 21. August, vormittags von 9-11 Uhr hält der Herr Direktor der Landesheilanstalt Altschering in Merseburg, im Gesundheitsamt Gröbenstr. 4 eine Sprechstunde für Gemüts- und Nervenkrankheiten aus der Stadt und dem Kreise Merseburg ab. Ich erlaube die Herren Gemeindevorsteher in ortsbildlicher Weise auf die Sprechstunden hinzuweisen.  
Merseburg, den 20. Juli 1930.  
Der Vorsitzende des Kreisärzteschafts.  
Kreisschulmedizinalrat.

### Flechten

gibt es nicht mehr bei Gebrauch von Persa-Salbe? Packung 3.50 M. Bei Nichterfolg Geld zurück. Zu bez. durch Apoth. Versand durch Apotheke. Machen Sie sof. einen Versuch, auch Sie werden geheilt.  
Perlesteinleber **Erhard Wunn**  
Stuttgart — Postfach 782

### Lügen

Am 14. September d. J. wird zum Reichstag gewählt. Um Unstimmigkeiten in den Wählerlisten zu vermeiden, mögen diejenigen, die in letzter Zeit ihre Wohnung gewechselt und dies noch nicht gemeldet haben, dies sofort im Einwohnermeldeamt nachholen. Aber keiner verpflichtet unpünktlich nachkommt, hat damit zu rechnen, daß er in die Wählerliste entweder nicht oder an falscher Stelle aufgenommen wird. Beachtet sei, daß Verträge gegen die Meldeverpflichtung mit Geldstrafe bzw. entsprechender Haft belegt werden können.  
Lügen, den 26. Juli 1930.  
Die Polizeiverwaltung.

## Amtl. Bekanntmachungen

### Verwaltung des Amtsbezirks Zeitz a. S.

Die Wahl des Landwirts Heinrich Schumann in Borsdorf zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Zeitz a. S. ist durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vom 19. Juli 1930 — O. P. 9513 C. — befristigt worden.  
Merseburg, den 30. Juli 1930.  
Der Landrat.

### Verwaltung des Amtsbezirks Zeitz a. S.

Die Wahl des Landwirts Paul Schumann in Eitzsch zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Zeitz a. S. ist durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vom 19. Juli 1930 — O. P. 9513 C. — befristigt worden.  
Merseburg, den 30. Juli 1930.  
Der Landrat.

### Verwaltung des Amtsbezirks Zeitz.

Die Wahl des Kaufmanns Wilhelm Friedrich in Zeitz zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Zeitz ist durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vom 15. Juli 1930 — O. P. 9255 C. — befristigt worden.  
Merseburg, den 30. Juli 1930.  
Der Landrat.

### Verwaltung des Amtsbezirks Zeitz.

Die Wahl des Rittergutsbesitzers Leo Oskar von Börsenhal und Bergen in Döllau zum Amtsvorsteher-Stellvertreter des Amtsbezirks Döllau ist durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vom 19. Juli 1930 — O. P. 9511 C. — befristigt worden.  
Merseburg, den 30. Juli 1930.  
Der Landrat.

### Verwaltung des Amtsbezirks Schulpöten.

Die Wahl des Lehrers i. R. Traugott Hens in Schulpöten zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Schulpöten ist durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vom 19. Juli 1930 — O. P. 9513 C. — befristigt worden.  
Merseburg, den 30. Juli 1930.  
Der Landrat.

### Verwaltung des Amtsbezirks Köthen.

Die Wahl des Steuererhebers Richard Gottschalk in Groß-Schönberg zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Köthen ist durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vom 19. Juli 1930 — O. P. 9510 C. — befristigt worden.  
Merseburg, den 30. Juli 1930.  
Der Landrat.

### Errichtung einer Schlächtereinlage für Kleinvieh in Köthen.

Der Fleischer Otto Sindner in Köthen ist beauftragt, die Errichtung einer Schlächtereinlage für Kleinvieh zu errichten.

Auf Grund des § 17 der Reichsgesetzgebung bringe ich dies unternehmen mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis, daß Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichem Titel beruhen, binnen 14 Tagen bei mir schriftlich in doppelter Ausfertigung anzubringen sind. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.  
Zeichnung und Beschreibung der Anlage liegen in meinem Büro zur Einsicht aus.  
Zur mündlichen Erörterung der eventuell rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf

### Neuer 3-flammiger Gaskocher

mit Backhaube zum halben Preis zu verkaufen.  
Birkenweg 69, pt.  
Gergierplatz.

### Die Wahl des Lehrers i. R. Traugott Hens in Schulpöten zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Schulpöten ist durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vom 19. Juli 1930 — O. P. 9513 C. — befristigt worden.

### Der Vorsitzende des Kreisärzteschafts.

### Errichtung einer Schlächtereinlage für Kleinvieh in Cursdorf.

Der Gastwirt Alfred Hofmann in Cursdorf beabsichtigt in Cursdorf Nr. 9 eine Schlächtereinlage für Kleinvieh zu errichten.

Auf Grund des § 17 der Reichsgesetzgebung bringe ich dies unternehmen mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis, daß Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichem Titel beruhen, binnen 14 Tagen bei mir schriftlich in doppelter Ausfertigung anzubringen sind. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.  
Zeichnung und Beschreibung der Anlage liegen in meinem Büro zur Einsicht aus.  
Zur mündlichen Erörterung der eventuell rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf

### Die Wahl des Kaufmanns Wilhelm Friedrich in Zeitz zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Zeitz ist durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vom 15. Juli 1930 — O. P. 9255 C. — befristigt worden.

### Merseburg, den 30. Juli 1930.

### Der Landrat.

### Die Wahl des Rittergutsbesitzers Leo Oskar von Börsenhal und Bergen in Döllau zum Amtsvorsteher-Stellvertreter des Amtsbezirks Döllau ist durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vom 19. Juli 1930 — O. P. 9511 C. — befristigt worden.

### Merseburg, den 30. Juli 1930.

### Der Landrat.

### Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 6. August 1930, 15 Uhr, von der Kapelle des Stadtriedhofes aus statt.

### Von der Reise zurück

### Dr. Goeschel

Sprechstundenbeginn  
Dienstag, den 3. Aug.

### Städt. Nachrichten

### Stadt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

## Von der Reise zurück

### Dr. Goeschel

Sprechstundenbeginn  
Dienstag, den 3. Aug.

### Städt. Nachrichten

### Stadt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

### Städt. Bekanntm.

Hilfs- u. Lehrlings-Verordnung  
Mittwoch, den 3. Aug.

## Witzspielpalast Sonne

Wir verlängern bis einfr. Mittwoch:  
**Es gibt eine Frau,  
die Dich niemals vergißt!**  
Ein tönender Großfilm mit Sprech- und Gesangsbeleg.  
Schauspieler:  
Elli Dagerer • Joan Petrovit  
Anfang 5 1/2 u. 8.10 Uhr

## 2. Etage, 6 Zimm.u.Küche

sofort zu vermieten.  
Weihenfelder Str. 3, Oskar Engel.  
Auch große Werkstatte  
geeignet für Garagenzwecke, zu vermieten.

## Suche sofort arbeitsfähiges, festiges

**Mädchen**  
nicht unter 23 Jahr, das schon in besseren Häusern gedient hat.  
Dr. med. Hans Meißner  
Niederbachstraße (Südbr.)

Äußerst günstige Angebote!

### Schlafzimmer

echt Eiche, Birke u. Nußbaum  
poliert  
595.- 635.- 765.- 800.- 860.-  
950.- 1150.- Mark  
große Auswahl  
**Gebr. Jungblut**  
Halle (Saalestr. 37)  
Altenstadt, 37

Zunüchter, erprobter  
Gärtner  
berufstätig, f. Stellung  
in Ost- oder West-  
deutschland, für bald oder später.  
Gute Zeugnisse vorh.  
Hofft. Angebote erb.  
an C. Hermann,  
Raumburg a. S., S.  
Lopmannstr. 3.

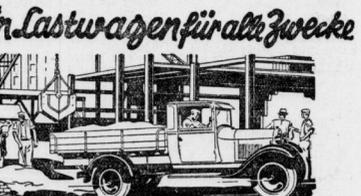
Einzelne, erprobte  
Bäckerlehrling  
wird sof. eingestellt.  
Gründliche Ausbildung  
in Ost- oder West-  
deutschland, für bald  
oder später.  
Gute Zeugnisse vorh.  
Hofft. Angebote erb.  
an C. Hermann,  
Raumburg a. S., S.  
Lopmannstr. 3.

Einzelne, erprobte  
Bäckerlehrling  
wird sof. eingestellt.  
Gründliche Ausbildung  
in Ost- oder West-  
deutschland, für bald  
oder später.  
Gute Zeugnisse vorh.  
Hofft. Angebote erb.  
an C. Hermann,  
Raumburg a. S., S.  
Lopmannstr. 3.

Einzelne, erprobte  
Bäckerlehrling  
wird sof. eingestellt.  
Gründliche Ausbildung  
in Ost- oder West-  
deutschland, für bald  
oder später.  
Gute Zeugnisse vorh.  
Hofft. Angebote erb.  
an C. Hermann,  
Raumburg a. S., S.  
Lopmannstr. 3.

Einzelne, erprobte  
Bäckerlehrling  
wird sof. eingestellt.  
Gründliche Ausbildung  
in Ost- oder West-  
deutschland, für bald  
oder später.  
Gute Zeugnisse vorh.  
Hofft. Angebote erb.  
an C. Hermann,  
Raumburg a. S., S.  
Lopmannstr. 3.

## Ein Lastwagen für alle Zwecke



In noch größerem Umfange als bisher bewältigt der FORD-SCHNELL-LASTWAGEN alle Transporte für Handel und Industrie. Er garantiert zufriedenstellenden wirtschaftlichen Transport.

**Ford** 1 1/2 TONNEN  
AUCH MIT ZWILLINGSBEREIFUNG

Die Credit A-G für Ford-Fahrzeuge finanziert Ihren Kauf  
IHR AUTORISIERTER FORD-HÄNDLER IST:  
**FRIEDRICH ENGEL**  
Großankstelle Merseburg, Tel. Nr. 2203.